

# Rheinland-Pfalz



Statistisches Landesamt

## Statistische Monatshefte

1984

Januar

Februar

März

**April**

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

## INHALT

<b>Haushaltsansätze der Gemeinden</b>	67	Die Haushaltsansätze der Kommunen für das Jahr 1984 werden an Hand der Finanzplanungsstatistik 1983 bis 1987 analysiert.
<b>Entwicklung der steuerlichen Umsätze</b>	71	Insgesamt 113 564 umsatzsteuerpflichtige Unternehmen erwirtschafteten 1982 einen Umsatz von 148 Mrd. DM. Das sind fast 10% mehr als zwei Jahre zuvor.
<b>Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)</b>	75	Im Jahre 1983 waren drei Viertel der aus Rheinland-Pfalz in die DDR gelieferten Güter chemische Erzeugnisse. Bezogen wurden von dort überwiegend Textilien.
<b>Bestockte Rebfläche und Rebsorten 1980 bis 1983</b>	79	Vor dem Hintergrund der aktuellen Probleme auf dem Weinmarkt wird über die jüngste Entwicklung der bestockten Rebfläche und der Rebsorten berichtet.
<b>Kraftfahrzeug- und Straßendichte 1970 bis 1984</b>	82	Mit einer Dichte von 515 Kraftfahrzeugen je 1 000 Einwohner und 100 km Überortsstraßen je 10 000 zugelassener Kraftfahrzeuge liegt Rheinland-Pfalz an der Spitze der Bundesländer.
<b>Ausländer 1983</b>	85	In Rheinland-Pfalz lebten Ende September 1983 rund 167 000 Ausländer. Das sind 2,5% weniger als im Vorjahr.
<b>Anhang</b>	25*	Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz
	31*	Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes
<b>Kreisübersichten 1984</b>		Teil I: Zusammenstellung der wichtigsten bei Redaktionsschluß vorliegenden Kreisergebnisse aus allen Gebieten der amtlichen Statistik.



**Bauausgaben der Kommunen sollen um 4,1% steigen**

Die Haushaltsansätze der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und der Landkreise weisen für 1984 einen Anstieg der Ausgaben um 0,3% auf 6 420 Mill. DM aus. Die Einnahmen sollen um 0,2% auf 6 363 Mill. DM zunehmen. Bei den Personalausgaben ist eine Steigerung um 1,4% auf 1 304 Mill. DM und beim sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand um 4,5% auf 1 401 Mill. DM vorgesehen. Zuwächse von jeweils 1,6% sind bei den sozialen Leistungen und bei den Zinsausgaben eingeplant.

Für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sind insgesamt 1 136 Mill. DM veranschlagt (– 1%), darunter für Bauausgaben 789 Mill. DM (+ 4,1%).

Bei den Steuereinnahmen wird mit einer Steigerung um 3,8% auf 1 695 Mill. DM gerechnet. Die Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb, wozu auch die Gebühreneinnahmen zählen, sollen um 2,1% auf 1 178 Mill. DM anwachsen.

Bei der Kreditaufnahme ist eine Reduzierung um 4,6% auf 1 173 Mill. DM geplant. Da gleichzeitig die Tilgung aufgenommener Kredite um rund 9% niedriger veranschlagt ist als im Vorjahr, errechnet sich für 1984 eine Nettoneuverschuldung von 275 Mill. DM gegenüber 242 Mill. DM für 1983.

Von den Investitionsausgaben einschließlich Investitionsförderungsmaßnahmen entfallen mit 317 Mill. DM knapp drei Zehntel auf den Straßenbau, etwa 200 Mill. DM oder 18% auf den Schulbereich und 109 Mill. DM (9,6%) auf die Abfall- und Abwasserbeseitigung, he

Mehr über dieses Thema auf Seite 67

**Drei Viertel der rheinland-pfälzischen Lieferungen in die DDR sind chemische Erzeugnisse**

Im Jahre 1983 lieferte Rheinland-Pfalz Waren im Wert von 234 Mill. DM in die DDR und nach Berlin (Ost). Bezogen wurden Güter für rund 70 Mill. DM. Im Vergleich zum Jahre 1960 stiegen die Lieferungen auf das Neunfache. Die Bezüge aus der DDR haben sich mehr als versechsfacht.

Drei Viertel der im Jahre 1983 aus Rheinland-Pfalz in die DDR und nach Berlin (Ost) gelieferten Güter waren chemische Erzeugnisse. Es folgen Lederwaren und Schuhe, Maschinenbauerzeugnisse sowie Steine und Erden. Im Jahre 1983 stammten 13% der aus der Bundesrepublik gelieferten chemischen Erzeugnisse aus Rheinland-Pfalz. Von den Lederwaren und Schuhen waren es 17%, von den Steinen und Erden 16%.

Bezogen wurden aus der DDR überwiegend Textilien und Bekleidung (23%), chemische Erzeugnisse (19%) sowie Maschinen (13%). Lederwaren und Glas bzw. Glaswaren machten je 7% aus. Rund 9% der vom Bund aus der DDR bezogenen Lederwaren gelangten nach Rheinland-Pfalz, pe

Mehr über dieses Thema auf Seite 75

**Kommunale Finanzen 1983**

Im Jahre 1983 beliefen sich die Gesamtausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände in Rheinland-Pfalz auf 8 595 Mill. DM. Sie lagen damit um 0,2% höher als 1982. Zur Deckung des Finanzbedarfs standen den kommunalen Gebietskörperschaften Gesamteinnahmen in Höhe von 8 514 Mill. DM (+ 1,7%) zur Verfügung, so daß ein Kassendefizit von 81 Mill. DM verblieb.

Die Personalausgaben verzeichneten eine Zunahme um 3,3% auf 1 989 Mill. DM, die sozialen Leistungen um 4,2% auf 773 Mill. DM. Rückläufig waren die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand (um 0,3% auf 1 429 Mill. DM) und die Zinsausgaben (um 8,4% auf 537 Mill. DM).

Im Vermögenshaushalt 1983 wurden für eigene Baumaßnahmen 1 509 Mill. DM (– 7,6%) verausgabt, darunter für Schulen 207 Mill. DM (– 17%), für Straßen 459 Mill. DM (– 8,5%) und für Abwasserbeseitigung 171 Mill. DM (– 12%). Die Ausgaben für den Erwerb von Grundstücken und beweglichen Sachen lagen mit 365 Mill. DM um 1,3% höher als im Vorjahr. Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen wurden in Höhe von 289 Mill. DM (+ 50%) gewährt.

An Einnahmen aus Steuern flossen den kommunalen Kassen insgesamt 2 776 Mill. DM (+ 2,4%) zu. Auch bei den Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb mit 1 382 Mill. DM (+ 9,6%) war ein Anstieg zu verzeichnen. Die allgemeinen Finanzaufweisungen vom Land verzeichneten mit 1 156 Mill. DM eine Zunahme um 2,5%.

Während sich die Schuldenaufnahmen am Kreditmarkt um 6,6% auf 1 120 Mill. DM verringerten, war bei den Tilgungen von Kreditmarktmitteln ein Anstieg um 5,1% auf 847 Mill. DM zu verzeichnen.

Am Jahresende 1983 betrugen die kommunalen Schulden (ohne Eigenbetriebe und Krankenanstalten) 7 023 Mill. DM (+ 3%). pf

**Weniger Ausländer in Rheinland-Pfalz**

Am 30. September 1983 lebten 166 524 Ausländer in Rheinland-Pfalz. Dies sind 4 357 oder 2,5% weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Regional zeigt sich eine unterschiedliche Verteilung der Ausländer. So kamen im Regierungsbezirk Koblenz 38, im Regierungsbezirk Trier 19 und in Rheinhessen-Pfalz 59 Ausländer auf 1 000 Einwohner.

Türken (32%), Italiener (16%) und Jugoslawen (10%) bildeten wie in den vergangenen Jahren den Großteil der im Lande lebenden Ausländer.

Trotz der im Vergleich zu 1973 gestiegenen ausländischen Gesamtbevölkerung hat sich die Zahl der erwerbstätigen Nichtdeutschen in den letzten zehn Jahren um rund 20 000 auf nunmehr 84 188 Personen verringert. Die Erwerbsquote der Ausländer ging von 70 auf 51% zurück. spe

Mehr über dieses Thema auf Seite 85



### **113 564 Unternehmen erwirtschafteten 148 Mrd. DM Umsatz**

Im Jahre 1982 gab es in Rheinland-Pfalz 113 564 Umsatzsteuerpflichtige, die insgesamt einen Umsatz von 148 Mrd. DM erzielten. Der steuerbare Umsatz – es handelt sich hierbei um den Nettoumsatz – erhöhte sich seit 1980 um 9,7%. Der Zuwachs fiel damit deutlich niedriger aus als in den Jahren 1978 bis 1980 (+ 21%).

Infolge der nachlassenden wirtschaftlichen Aktivitäten kam es zu konjunkturell bedingten Steuermindereinnahmen. Auf die insgesamt getätigten Umsätze von 148 Mrd. DM ergab sich für die Unternehmen eine Umsatzsteuer-Zahllast von 2,8 Mrd. DM. Dies bedeutet gegenüber 1980 einen Rückgang um 0,4%, was in erster Linie auf die stark gestiegene Auslandsnachfrage zurückzuführen ist; denn Exporte werden von der inländischen Umsatzsteuer entlastet. In den davorliegenden Jahren waren jeweils kräftige Zuwachsraten zu verzeichnen, die allerdings zum Teil auch durch die mehrmals erfolgte Anhebung des Mehrwertsteuersatzes induziert wurden.

Im verarbeitenden Gewerbe waren 19 596 Unternehmen tätig, die Güter im Wert von gut 70 Mrd. DM versteuerten. Obgleich diesem Wirtschaftszweig nur etwa jedes sechste Unternehmen angehört, wurde hier nahezu jede zweite Mark Umsatz erwirtschaftet. Innerhalb des verarbeitenden Gewerbes dominiert in Rheinland-Pfalz die chemische Industrie. Aufgrund der schlechten Baukonjunktur in den Jahren 1981 und 1982 mußten die Baufirmen Umsatzeinbußen von 7,9% hinnehmen. Ia

Mehr über dieses Thema auf Seite 71

### **Produktion auch im Februar aufwärtsgerichtet**

Die Produktion von Industrie und Handwerk lag im Februar um fast 14% höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Die positive Entwicklung im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe setzte sich verstärkt fort (+ 18%). Hier erhöhte sich der Ausstoß bei Steine und Erden um 29%, bei der chemischen Industrie um 15%. Einen kräftigen Produktionszuwachs verzeichneten auch die Schuhindustrie (+ 17%) sowie das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (+ 12,1%). Die rückläufige Entwicklung beim Maschinenbau einschließlich Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen schwächte sich ab (– 2,1%). Für den Zeitabschnitt Januar/Februar errechnet sich eine Steigerung der gesamten Industrieproduktion von 11%.

Im Februar erhöhte sich die Produktion von Industrie und Handwerk im Vergleich zum Vormonat um 3,2%. Der Maschinenbau einschließlich Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen erzielte ein deutliches Plus von 16%. kã

### **Höhere Auftragseingänge auch im Februar**

Die Auftragseingänge bei Industrie und Handwerk in Rheinland-Pfalz lagen im Februar um 22% höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Hierfür maßgebend war vor allem die erhöhte Inlandsnachfrage (+ 26%). Die Auslandsbestellungen stiegen um 16% an. Die höchste Zuwachsrate erzielte das Investitionsgüter produzierende Gewerbe mit 31%. Hier erhöhte sich die Inlandsnachfrage um 56%, die Auslandsorder um 4,3%. Auch im Bereich Steine und Erden (+ 26%) und in der chemischen Industrie (+ 21,7%) entwickelten sich die Auftragseingänge positiv.

Gegenüber dem Vormonat stieg die Nachfrage beim verarbeitenden Gewerbe um 8,6%. Die Inlandsbestellungen erhöhten sich um fast 12%, die Auslandsgeschäfte um 4,1%. Auch hier bestimmte das Investitionsgüter produzierende Gewerbe (+ 21%) durch Steigerung seiner Neuaufträge aus dem Inland (+ 22%) sowie aus dem Ausland (+ 19%) den Trend. kã

### **Bei Konkursen nur geringe Deckungsquote**

Von den 146 Konkursen, die im Jahre 1982 eröffnet wurden, konnten 71 bis Ende 1983 abgewickelt werden. Während der Abwicklung stellte sich heraus, daß bei 20 Schuldnern keine die Kosten des Verfahrens deckenden Vermögenswerte vorhanden waren. Die Verluste beliefen sich bei den Konkursen mit Masse auf 41 Mill. DM und bei den Konkursen ohne Masse auf 18 Mill. DM. Während die Gläubiger bei den Konkursen ohne Masse ihre Forderungen total abschreiben mußten, wurden bei den übrigen 12,8% der Ansprüche befriedigt. Bei den bevorrechtigten Forderungen betrug die Deckungsquote 43%.

Auf das verarbeitende Gewerbe entfielen 22 Konkurse, davon 16 mit Masse und sechs ohne Masse. Insgesamt mußten die Gläubiger hier auf fast 22 Mill. DM ihrer Forderungen verzichten, wobei mit 19,6% die höchste Deckungsquote von allen Wirtschaftszweigen registriert wurde. Im Baugewerbe und im Handel wurden jeweils 14 Konkursverfahren abgewickelt. Die Konkursverluste waren im Baugewerbe mit 8,8 Mill. DM jedoch erheblich geringer als im Handel mit fast 15 Mill. DM. Die Vermögenslage der Schuldner war derart schlecht, daß die Gläubiger nur 6,9% (Baugewerbe) bzw. 4,2% (Handel) ihrer Forderungen eintreiben konnten.

39 der abgewickelten Konkurse betrafen Unternehmen, die weniger als acht Jahre bestanden hatten. Die Konkursverluste beliefen sich auf 36 Mill. DM, denn die Gläubiger erhielten nur 4,4% ihrer angemeldeten Forderungen. Wesentlich günstiger war die Situation bei den 22 Konkursen von Erwerbsunternehmen, die acht und mehr Jahre bestanden hatten. Die vorhandenen Vermögenswerte dieser insolvent gewordenen Firmen reichten aus, den Gläubigern knapp 20% ihrer Forderungen zu ersetzen. Ia



### Haushaltsansätze der Gemeinden mit 10000 und mehr Einwohnern und der Landkreise 1984

Die Gebietskörperschaften stehen auch im Haushaltsjahr 1984 vor der Aufgabe, einerseits die Finanzen weiterhin zu konsolidieren, andererseits durch gezielte Investitionen einen Beitrag zur nachhaltigen Sicherung des wirtschaftlichen Aufschwungs zu leisten. Unter diesen Aspekten sind die von den Gemeinden und Gemeindeverbänden für 1984 geplanten Einnahmen und Ausgaben, und hier speziell die Investitionsausgaben, von Interesse. Die Zahlen des vorliegenden Beitrags wurden der gemäß § 101 der Gemeindeordnung von den Kommunen zu erstellenden Finanzplanung des Planungszeitraums 1983 bis 1987 entnommen. Dies gilt auch für die Vergleichswerte des Jahres 1983. Um möglichst aktuelle Informationen bereitstellen zu können, werden nachfolgend die Daten des Berichtskreises der früheren Haushaltsansatzstatistik, also der kreisfreien Städte, der übrigen Gemeinden mit 10000 und mehr Einwohnern und der Landkreise dargestellt, da deren Erhebungsunterlagen bereits komplett vorliegen. Das finanzielle Gewicht dieses Berichtskreises beläuft sich auf durchschnittlich drei Fünftel des Finanzvolumens aller rheinland-pfälzischen Gemeinden und Gemeindeverbände. Somit kann davon ausgegangen werden, daß die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben dieser Kommunen im Jahre 1984 weitgehend repräsentativ ist für den gesamten kommunalen Bereich.

#### Leitlinien für die Haushaltswirtschaft 1984

Das Ministerium des Innern und für Sport hat den Kommunen mit seinem Haushaltsrundschreiben vom 31. Oktober 1983 Leitlinien für die Haushaltswirtschaft 1984 sowie Orientierungsdaten für die mittelfristige Finanzplanung bekanntgegeben. Darin wurde unter anderem die Notwendigkeit der Stabilisierung und Konsolidierung der öffentlichen Haushalte auch im Jahre 1984 als vordringlich hervorgehoben. Dieses Ziel könne nur erreicht werden, wenn mittelfristig die Gesamtausgaben geringer anstiegen als die fortwährenden Einnahmen und wenn die Personalausgabensteigerungen unter den gesamten Ausgabe-steigerungen lägen. Zur mutmaßlichen Entwicklung der Einnahmen aus den Gemeindesteuern wurden den Gemeinden regionalisierte Daten der bundeseinheitlichen Steuerschätzungen vom Juni 1983 mitgeteilt.

#### Nur geringer Anstieg der Ausgaben insgesamt

Nach den Ergebnissen der kommunalen Finanzplanungsstatistik 1983 bis 1987 haben die rheinland-

pfälzischen Gemeinden mit mindestens 10000 Einwohnern und die Landkreise für 1984 bereinigte Bruttoausgaben in Höhe von insgesamt 6420 Mill. DM veranschlagt. Dieser Betrag liegt um 0,3% über dem für 1983 von der Finanzplanungsstatistik ausgewiesenen Wert. Den Ausgaben stehen bereinigte Bruttoeinnahmen von 6363 Mill. DM gegenüber, das entspricht einem Anstieg um 0,2%.

Die Personalausgaben sind 1984 mit 1304 Mill. DM der zweitgrößte Einzelposten unter den Ausgaben. Sie sollen gegenüber dem Vorjahr nur um 1,4% ansteigen, nachdem sich die entsprechende Zuwachsrate 1983 auf + 2,6% belaufen hatte. Die niedrigere Zuwachsrate der Personalausgaben ist neben der vorgesehenen „Nullrunde“ bei der Beamtenbesoldung auch vor dem Hintergrund zu sehen, daß seit 1982 ein leichter Abbau der vollbeschäftigten kommunalen Bediensteten vollzogen wurde und sich dieser Trend möglicherweise 1984 fortsetzt. Am 30. Juni 1981 betrug die Zahl der Vollbeschäftigten bei den Landkreisen und den Gemeinden mit 10000 und mehr Einwohnern 35902, ein Jahr später 35673 (– 0,6%) und im Juni 1983 dann 35140, was einen weiteren Rückgang um 533 oder 1,5% bedeutet. Allerdings erhöhte sich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten mit mindestens der Hälfte der normalen Wochenarbeitszeit von 5538 im Jahre 1981 auf 5858 am 30. Juni 1983 (+ 5,8%).

Der sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand als größte Ausgabenposition der vorliegenden Haushaltsansätze wird mit 1401 Mill. DM veranschlagt. Dies entspricht einer Steigerung um 4,5%. Zum sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand zählen Ausgaben wie Unterhaltung und Bewirtschaftung des Anlagevermögens (einschließlich Energiekosten), laufende Unterhaltung sowie Anschaffung von Geräten und Gebrauchsgegenständen, Mieten und Pachten, Haltung von Fahrzeugen, Bürobedarf, Post- und Fernmeldegebühren sowie Beförderungskosten. Bei diesen Ausgabearten ist es angesichts vielfach steigender Marktpreise – zum Beispiel im Energiebereich – teilweise nur mittelfristig möglich, den Ausgabenanstieg in Grenzen zu halten.

Die sozialen Leistungen der Kommunen – im wesentlichen die Leistungen der Sozialhilfe, der Jugendhilfe und der Kriegsgesamterförsorge – haben in den letzten Jahren eine ständige Ausweitung erfahren. Sie sollen 1984 insgesamt 691 Mill. DM betragen. Die



Haushaltsansätze der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und der Landkreise  
nach Ausgabe- und Einnahmearten 1984

Ausgabeart/Einnahmeart	Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und Landkreise insgesamt		Kreisfreie Städte		Landkreise	
	Mill.DM	Ver- änderung zum Vorjahr in %	Mill.DM	Ver- änderung zum Vorjahr in %	Mill.DM	Ver- änderung zum Vorjahr in %
<b>Ausgaben insgesamt</b> <sup>1)</sup>	6 420	0,3	2 980	1,4	2 227	0,4
Personalausgaben	1 304	1,4	797	1,4	282	1,3
Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand (ohne innere Verrechnungen und kalkulatorische Kosten)	1 401	4,5	539	5,0	700	4,9
Zuschüsse für laufende Zwecke an soziale oder ähnliche Einrichtungen	110	- 5,1	44	- 10,5	50	3,0
Zuweisungen und sonstige Zuschüsse für laufende Zwecke, Schuldendiensthilfen	249	2,2	80	9,5	148	- 0,5
Soziale Leistungen	691	1,6	324	4,4	301	- 2,1
Zinsausgaben	403	1,6	242	1,1	94	2,9
Allgemeine Zuweisungen und Umlagen	174	2,4	7	3,9	21	4,1
Zuführungen an Rücklagen	6	- 25,0	3	- 41,6	1	- 43,8
Gewährung von Darlehen, Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	131	- 1,4	40	19,7	74	- 9,1
Erwerb von Beteiligungen, Kapitaleinlagen	36	- 17,9	14	5,1	0	.
Sachinvestitionen	969	0,0	452	2,6	269	8,7
Baumaßnahmen	789	4,1	353	2,6	239	8,1
Erwerb von Grundstücken	118	- 25,5	66	- 3,4	10	- 5,1
Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens	62	17,7	33	17,5	20	26,9
Tilgung von Krediten	898	- 9,1	397	- 13,3	285	- 6,8
<b>Einnahmen insgesamt</b> <sup>1)</sup>	6 363	0,2	2 927	1,1	2 226	0,5
Steuern	1 695	3,8	1 110	3,8	92	4,4
Grundsteuern	200	5,0	143	6,0	-	-
Gewerbesteuer (netto)	720	6,3	493	6,8	-	-
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	620	1,5	421	1,1	-	-
Andere Steuern, steuerähnliche Einnahmen	156	0,7	54	- 5,1	92	4,4
Allgemeine Zuweisungen	756	5,5	165	14,8	548	3,0
Allgemeine Umlagen	535	2,9	-	-	535	2,9
Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	1 178	2,1	617	3,3	374	1,6
Gebühren und zweckgebundene Abgaben	614	3,6	355	3,7	187	4,9
Übrige Verwaltungs- und Betriebseinnahmen	147	- 1,5	99	1,7	10	- 13,7
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts	416	1,1	163	3,3	176	- 0,7
Entnahmen aus Rücklagen	69	- 16,8	34	- 16,2	7	- 63,6
Rückflüsse von Darlehen und von Kapitaleinlagen, Einnahmen aus der Veräußerung von Beteiligungen und von Sachen des Anlagevermögens	124	- 37,8	78	- 18,2	8	- 68,6
Beiträge und ähnliche Entgelte	90	3,3	30	- 13,0	-	-
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	373	3,4	161	3,8	144	2,9
Einnahmen aus Krediten	1 173	- 4,6	543	- 5,8	396	- 0,7

1) Bereinigte Bruttoausgaben bzw. bereinigte Bruttoeinnahmen.

Steigerungsrate von + 1,6% liegt unter derjenigen des Vorjahres (+ 3,2%).

An Zuweisungen und sonstigen Zuschüssen für laufende Zwecke sowie Schuldendiensthilfen sind mit 249 Mill. DM 2,2% mehr vorgesehen als 1983. Die Haushaltsansätze weisen Zinsausgaben in Höhe von 403 Mill. DM aus, was einem Anstieg um 1,6% (Vorjahr + 2,5%) entspricht.

#### Bausausgaben sollen um 4,1% steigen

Für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen wurden in den Haushalten 1 136 Mill. DM als Ausgaben in Ansatz gebracht. Das ist 1% weniger als für 1983 vorgesehen war. Allerdings ist die

geplante Entwicklung bei den einzelnen Investitionsarten unterschiedlich. So sollen die Ausgaben für Baumaßnahmen, die mit 789 Mill. DM allein sieben Zehntel der investiven Ausgaben bedeuten, um 4,1% gegenüber dem Vorjahr ansteigen. Die Ausgaben für den Erwerb von Grundstücken werden nach den Haushaltsplänen um ein Viertel auf 118 Mill. DM absinken. Die Finanzmittel für den Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens sollen demgegenüber mit 62 Mill. DM um fast 18% erhöht werden. Für Investitionsförderungsmaßnahmen – also die Gewährung von Darlehen, Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen – ist ein Betrag von 131 Mill. DM eingeplant, das sind 1,4% weniger als für 1983. Die Investitionsausgaben für den Erwerb von Betei-



Haushaltsansätze der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und der Landkreise für Investitionen<sup>1)</sup> und Investitionsförderungsmaßnahmen<sup>2)</sup> nach Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen 1984

Aufgabenbereich	Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und Landkreise insgesamt			Kreisfreie Städte		Landkreise		Kreisangehörige Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern	
	Mill. DM	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	Mill. DM	Veränderung zum Vorjahr in %	Mill. DM	Veränderung zum Vorjahr in %	Mill. DM	Veränderung zum Vorjahr in %
Allgemeine Verwaltung	42	- 25,0	3,7	10	- 13,7	22	- 32,2	10	- 15,7
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	21	0,5	1,8	8	12,3	7	2,9	6	- 13,0
Schulen	204	6,9	18,0	71	- 4,8	116	14,7	18	11,5
Grund- und Hauptschulen	39	3,5	3,5	19	5,9	5	7,7	15	- 0,8
Realschulen	14	6,3	1,2	3	- 25,9	10	23,0	0	0,0
Gymnasien	37	- 7,4	3,3	12	- 25,6	25	5,4	-	.
Berufsbildende Schulen	57	31,5	5,0	21	44,3	36	25,0	-	.
Sonderschulen	18	- 4,5	1,6	4	- 6,6	14	- 5,1	0	.
Schulzentren	37	3,6	3,3	12	- 31,7	24	25,0	2	.
Übriges	1	- 8,6	0,1	0	- 32,8	1	5,1	-	-
Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	32	30,1	2,8	17	40,9	4	- 3,6	11	31,6
Soziale Sicherung	48	- 24,1	4,2	18	- 20,0	20	- 38,4	10	24,6
Einrichtungen der Sozialhilfe, der Kriegsopferfürsorge und der Jugendhilfe	20	- 29,7	1,8	9	- 19,5	3	- 78,0	9	48,1
Übriges	28	- 19,7	2,5	9	- 20,5	18	- 17,0	1	- 42,9
Gesundheit, Sport, Erholung	78	- 0,6	6,9	27	- 2,6	14	- 19,9	37	10,8
Krankenhäuser	6	- 30,0	0,5	4	- 11,1	1	- 51,0	0	.
Sonstige Einrichtungen des Gesundheitswesens	1	- 40,2	0,1	0	121,1	1	- 59,6	0	.
Sportstätten und Badeanstalten	56	- 1,7	4,9	14	- 10,5	11	- 6,9	31	5,0
Übriges	14	36,4	1,2	8	20,3	1	3,4	5	84,2
Bau- und Wohnungswesen, Verkehr	450	3,2	39,6	204	0,5	133	13,5	114	- 2,4
Straßen	317	1,7	27,9	122	- 8,1	122	13,3	73	2,0
Übriges	134	7,1	11,8	82	16,4	10	16,5	41	- 9,3
Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	175	1,9	15,4	95	18,8	25	76,5	55	- 29,0
Abwasserbeseitigung	82	3,9	7,2	50	10,1	-	-	32	- 4,6
Abfallbeseitigung	27	75,4	2,4	10	11,7	17	.	0	.
Übriges	66	- 14,7	5,8	35	36,4	8	1,6	23	- 47,4
Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen	87	- 17,4	7,7	57	15,1	3	- 85,8	27	- 28,0
Wirtschaftliche Unternehmen	24	- 26,2	2,1	18	47,3	1	- 93,3	5	6,1
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	63	- 13,4	5,5	39	4,5	1	- 31,8	22	- 32,7
<b>Insgesamt</b>	<b>1 136</b>	<b>- 0,9</b>	<b>100,0</b>	<b>506</b>	<b>3,9</b>	<b>343</b>	<b>- 0,1</b>	<b>287</b>	<b>- 9,1</b>

1) Vermögenserwerb und Baumaßnahmen. - 2) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen und Gewährung von Darlehen.

lungen sowie Kapitaleinlagen spielen nur eine geringere Rolle. Mit 36 Mill. DM soll dieser Ausgabenposten um rund 18% niedriger sein als im Vorjahr. Bei der Planung von Sachinvestitionen und hier insbesondere von Baumaßnahmen sind in den letzten Jahren die Folgekosten von den kommunalen Entscheidungsträgern zunehmend berücksichtigt worden. Da viele Investitionen auf Jahre erhebliche laufende Kosten zur Folge haben, mag auch hierin ein Grund für das zurückhaltende Investitionsverhalten der Gemeinden und Gemeindeverbände liegen.

Für die Tilgung aufgenommenen Kredite wurden annähernd 900 Mill. DM in die Haushaltspläne eingestellt, das sind rund 9% weniger als im Jahre 1983.

#### Gewerbesteuer-Mehreinnahmen von 6,3% veranschlagt

Die Steuereinnahmen als wichtigster Einnahme-posten werden mit 1 695 Mill. DM um 3,8% höher geschätzt als 1983. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer soll 620 Mill. DM (+ 1,5%) erbringen, und die Netto-Einnahmen aus der Gewerbesteuer werden mit 720 Mill. DM veranschlagt. Bei der Beurteilung der Steigerungsrate der Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von + 6,3% ist zu berücksichtigen, daß ab 1984 die von den Gemeinden an Bund und Land abzuführende Gewerbesteuer-Umlage von 58 auf 52% der Bemessungsgrundlage verringert wurde. Inwieweit die geschätzten Zuwachsraten des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer und der Gewerbesteuer erreicht oder gar übertroffen werden,



hängt wesentlich vom Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung ab. Die Einnahmen aus den Grundsteuern sind mit 200 Mill. DM (+ 5%) und die anderen Steuern und steuerähnlichen Einnahmen mit 156 Mill. DM (+ 0,7%) veranschlagt.

Mit 1 178 Mill. DM (+ 2,1%) sind die Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb eingeplant, darunter 614 Mill. DM an Einnahmen aus Gebühren und zweckgebundenen Abgaben. Das entspricht einer Steigerung von 3,6%. Die Einnahmen aus allgemeinen Zuweisungen — das sind im wesentlichen die Schlüsselzuweisungen und die sonstigen, im Rahmen des Finanzausgleichs vom Land gezahlten Zuweisungen — wurden mit insgesamt 756 Mill. DM in die Haushaltspläne eingestellt. Dies entspricht einer Steigerung um 5,5% gegenüber 1983. Einnahmen aus allgemeinen Umlagen — es handelt sich hier um die Kreisumlage — werden mit 535 Mill. DM veranschlagt, was einen Zuwachs um 2,9% bedeutet.

Innerhalb des Vermögenshaushalts werden die Rücklagenentnahmen um rund 17% auf 69 Mill. DM zurückgehen. Ebenfalls rückläufig sind die Rückflüsse von Darlehen und Kapitaleinlagen sowie die Einnahmen aus der Veräußerung von Beteiligungen und Sachen des Anlagevermögens, und zwar um 38% auf 124 Mill. DM im Jahre 1984. Die Einnahmen aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten, beispielsweise aus Erschließungsbeiträgen, werden mit 90 Mill. DM um 3,3% höher erwartet als im Vorjahr. An Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen wurden 373 Mill. DM und damit 3,4% mehr veranschlagt als für 1983.

Die Kreditaufnahmen sollen 1984 gegenüber dem Vorjahr verringert werden, und zwar um 4,6% auf 1 173 Mill. DM. Da auch die vorgesehene Tilgung von Krediten mit 898 Mill. DM um 9,1% niedriger veranschlagt ist als für 1983, errechnet sich eine Netto-neuverschuldung von 275 Mill. DM im Vergleich zu 242 Mill. DM für 1983.

#### **Landkreise mit höherer Steigerungsrate bei den Sachinvestitionen**

Bei einer Reihe von Ausgabe- und Einnahmepositionen rechnen die kreisfreien Städte und die Landkreise mit einer unterschiedlichen Entwicklung im Jahre 1984. So wollen die kreisfreien Städte ihre Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke und Schuldendiensthilfen um 9,5% auf 80 Mill. DM erhöhen, die Landkreise dagegen um 0,5% auf 148 Mill. DM reduzieren. Bei den Ausgaben für soziale Leistungen rechnen die kreisfreien Städte mit einer Steigerung um 4,4% auf 324 Mill. DM, während die Landkreise mit 301 Mill. DM einen um 2,1% geringeren Betrag als im Vorjahr in die Haushaltspläne eingestellt haben.

Die Gewährung von Darlehen sowie die Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen sollen bei den kreisfreien Städten um rund ein Fünftel auf 40 Mill. DM anwachsen, bei den Landkreisen dagegen um 9,1% auf 74 Mill. DM reduziert werden. Für Sachinvestitionen haben die kreisfreien Städte 452 Mill. DM (+ 2,6%) veranschlagt. Auch die Landkreise planen hier eine Verstärkung der Mittel, und zwar um

8,7% auf 269 Mill. DM, darunter für Baumaßnahmen um 8,1% auf 239 Mill. DM.

Mit einem stärkeren Anstieg als die Landkreise (+ 3%) rechnen die kreisfreien Städte bei den Einnahmen aus allgemeinen Zuweisungen (+ 14,8%). Das gleiche gilt für die Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb, die um 3,3% (Landkreise + 1,6%) zunehmen sollen. Die Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sind bei den kreisfreien Städten um 3,8%, bei den Landkreisen um 2,9% höher veranschlagt als im Vorjahr.

#### **Knapp ein Zehntel der Investitionsausgaben für die Abfall- und Abwasserbeseitigung**

Von den insgesamt für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen im Jahre 1984 vorgesehenen 1 136 Mill. DM der Kommunen entfallen allein 317 Mill. DM oder knapp 28% auf den Straßenbau, für den damit 1,7% mehr Mittel bereitgestellt werden als für 1983 geplant waren. Die kreisfreien Städte kürzen ihre Straßenbaumittel um 8,1% auf 122 Mill. DM. Den gleichen Betrag haben die Landkreise eingestellt, das bedeutet eine Steigerung um 13,3%.

Gut 200 Mill. DM, das sind 18% der investiven Ausgaben, betreffen den Schulbereich, für den sich eine Ausgabensteigerung um 6,9% errechnet. Die kreisfreien Städte sind dabei mit 71 Mill. DM (– 4,8%) und die Landkreise mit 116 Mill. DM (+ 14,7%) beteiligt. Für Gymnasien wollen die kreisfreien Städte 12 Mill. DM (– 26%) und für berufsbildende Schulen 21 Mill. DM (+ 44%) investieren, die entsprechenden Beträge der Landkreise belaufen sich auf 25 Mill. DM (+ 5,4%) und 36 Mill. DM (+ 25%).

Die Investitionen für die soziale Sicherung sollen um etwa ein Viertel auf 48 Mill. DM reduziert werden, für Sportstätten und Badeanstalten sind 56 Mill. DM (– 1,7%) eingeplant.

Ein wichtiger Aufgabenbereich sind die öffentlichen Einrichtungen und die Wirtschaftsförderung, für die mit 175 Mill. DM 1984 gut 15% aller erfaßten Investitionsausgaben vorgesehen sind. Die kreisfreien Städte wollen ihre entsprechenden Ausgaben um 18,8% auf 95 Mill. DM aufstocken und die Landkreise um drei Viertel auf 25 Mill. DM. Innerhalb der öffentlichen Einrichtungen kommt unter dem Aspekt der weiteren Verbesserung des Umweltschutzes vor allem der Abwasser- und Abfallbeseitigung eine große Bedeutung zu. 82 Mill. DM und damit 7,2% der Investitionsausgaben sind 1984 für die Abwasserbeseitigung vorgesehen, das sind 3,9% mehr als im Vorjahr. Darunter befinden sich 50 Mill. DM (+ 10,1%) von den kreisfreien Städten. Während die Abwasserbeseitigung nicht zu den Aufgaben der Landkreise gehört, haben sie für die Abfallbeseitigung 17 Mill. DM veranschlagt. Die entsprechenden Ausgaben der kreisfreien Städte sind mit 10 Mill. DM angesetzt.

Die investiven Ausgaben für die wirtschaftlichen Unternehmen gehen nach den Ansätzen um gut 26% auf 24 Mill. DM zurück. Auch beim allgemeinen Grund- und Sondervermögen liegen die Ansätze mit 63 Mill. DM um 13,4% unter denen des Vorjahres.

Diplom-Kaufmann K.-J. Hesse



# Entwicklung der steuerlichen Umsätze

Entsprechend dem Gesetz über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 (BGBl. I S. 665) werden Umsatzsteuerstatistiken in Zeitabständen von zwei Jahren durchgeführt. Sie sind Sekundärerhebungen, denn sie beruhen auf den von den umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen monatlich abzugebenden Umsatzsteuer-Voranmeldungen. Damit ist der Erhebungsbereich der Statistik ausschließlich nach umsatzsteuerrechtlichen Kriterien abgegrenzt. In die statistische Aufbereitung wurden alle Unternehmen einbezogen, die im Jahre 1982 monatlich oder vierteljährlich Umsatzsteuer-Voranmeldungen abgegeben haben und deren steuerbarer Jahresumsatz 1982 mindestens 20 000 DM betragen hat. Unberücksichtigt bleiben die sogenannten Jahreszahler. Hierbei handelt es sich um Unternehmen, bei denen die Umsatzsteuer-Zahllast 600 DM im Kalenderjahr nicht übersteigt. Nicht erfaßt werden weiterhin Unternehmen, die nur steuerfreie Umsätze tätigen. Es handelt sich hierbei insbesondere um Unternehmen aus dem Bereich des Versicherungs-, des Kredit- und des freiberuflichen Gesundheitswesens. Darüber hinaus gibt die Mehrzahl der landwirtschaftlichen Betriebe keine monatlichen oder vierteljährlichen Umsatzsteuer-Voranmeldungen ab, weil hier die Höhe der Vorsteuerbeträge mit den Umsatzsteuersätzen identisch ist und sich deshalb keine Umsatzsteuer-Zahllast ergibt. Dies führt zu einer Untererfassung in der Umsatzsteuerstatistik.

Erhebungseinheit in der Statistik ist der Umsatzsteuerpflichtige, das heißt der Unternehmer im Sinne des § 2 des Umsatzsteuergesetzes. Da die Unternehmen entsprechend dem Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit mit einer Wirtschaftszweig-Nummer gekennzeichnet werden, ist eine Auswertung des steuerstatistischen Materials nach diesem Merkmal möglich. Deshalb bildet die Umsatzsteuerstatistik eine der wichtigsten Materialquellen für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und andere gesamtwirtschaftliche Analysen. Die Umsatzsteuersta-

tistik stellt in erster Linie Unterlagen bereit, durch die die Umsatzentwicklung in den verschiedenen Wirtschaftszweigen aufgezeigt wird. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Umsatzsteuerstatistik für den gesamten Dienstleistungsbereich die einzige Materialquelle darstellt, durch die eingehendere Ergebnisse über den Umsatz der Unternehmen nachgewiesen werden.

## 113 564 Unternehmen erwirtschafteten 148 Mrd. DM Umsatz

Im Jahre 1982 gab es in Rheinland-Pfalz 113 564 Umsatzsteuerpflichtige, die insgesamt einen Umsatz von 148 Mrd. DM erzielten. Die Zahl der Unternehmen erhöhte sich gegenüber 1980 um 2,6% und erreichte damit wieder das Niveau des Jahres 1978. Der Rückgang im Jahre 1980 war in erster Linie durch die Anhebung der Erfassungsgrenze von 12 000 auf 20 000 DM Jahresumsatz verursacht worden.

Der steuerbare Umsatz – es handelt sich hierbei um den Nettoumsatz – erhöhte sich seit 1980 um 9,7%. Der Zuwachs fiel damit deutlich niedriger aus als in den Jahren 1978 bis 1980. Berücksichtigt man die starken Preissteigerungen in den Jahren 1981 und 1982, so ergibt sich, daß es lediglich nominelle Umsatzsteigerungen sind; denn beispielsweise ist der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 14% und der Preisindex für die Gesamtlebenshaltungskosten aller privaten Haushalte im gleichen Zeitraum um fast 12% gestiegen. Begleitet war diese Entwicklung von einem nominalen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 5,2% im Jahre 1981 und um 3% im Jahre 1982. Das reale wirtschaftliche Wachstum verlief ebenfalls unter großen Schwankungen. Errechnete sich für 1981 noch ein Zuwachs um 1,2%, mußte 1982 ein Rückgang um 1,4% hingenommen werden.

Infolge der nachlassenden wirtschaftlichen Aktivität kam es zu konjunkturell bedingten Steuerminde-

Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz nach Umsatzgrößenklassen 1980 und 1982

Umsatzgrößenklasse	Umsatzsteuerpflichtige				Steuerbarer Umsatz			
	1980	1982	Veränderung		1980	1982	Veränderung	
	Anzahl		%		Mill. DM		%	
20 000 - 50 000 DM	17 946	17 718	15,6	- 1,3	627	618	0,4	- 1,4
50 000 - 100 000 "	20 982	21 590	19,0	2,9	1 523	1 572	1,1	3,2
100 000 - 250 000 "	28 475	29 838	26,3	4,8	4 614	4 843	3,3	5,0
250 000 - 500 000 "	17 603	18 055	15,9	2,6	6 237	6 410	4,3	2,8
500 000 - 1 000 000 "	11 659	12 033	10,6	3,2	8 182	8 441	5,7	3,2
1 000 000 - 2 000 000 "	6 665	6 857	6,0	2,9	9 274	9 502	6,4	2,5
2 000 000 - 5 000 000 "	4 287	4 381	3,9	2,2	13 198	13 498	9,1	2,3
5 000 000 - 10 000 000 "	1 580	1 580	1,4	0,0	10 953	10 887	7,3	- 0,6
10 000 000 - 25 000 000 "	900	927	0,8	3,0	13 879	14 259	9,6	2,7
25 000 000 - 50 000 000 "	284	287	0,3	1,1	9 957	10 030	6,8	0,7
50 000 000 - 100 000 000 "	147	171	0,1	16,3	10 471	11 777	7,9	12,5
100 000 000 und mehr "	110	127	0,1	15,5	46 236	56 431	38,1	22,0
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>110 638</b>	<b>113 564</b>	<b>100,0</b>	<b>2,6</b>	<b>135 151</b>	<b>148 268</b>	<b>100,0</b>	<b>9,7</b>



einnahmen. Auf die insgesamt getätigten Umsätze von 148 Mrd. DM ergab sich für die Unternehmen eine Umsatzsteuer-Zahllast von 2 799 Mill. DM. Dies bedeutet gegenüber 1980 einen Rückgang um 0,4%, während in den davorliegenden Zeiträumen jeweils kräftige Zuwachsraten zu verzeichnen waren. Die Zuwächse wurden allerdings zum Teil auch durch die mehrmals erfolgte Anhebung des Mehrwertsteuersatzes induziert, der 1968, 1978 und 1979 jeweils um einen bzw. einen halben (ermäßigter Steuersatz) Prozentpunkt angehoben worden ist.

Neben der schwachen Binnenkonjunktur wirkte sich auch die starke Auslandsnachfrage dämpfend auf das Umsatzsteueraufkommen aus, denn im Falle eines Exports werden die Lieferungen und Leistungen von der inländischen Mehrwertsteuer entlastet und führen somit nicht zu Einnahmen beim Fiskus. Der bereits überdurchschnittlich hohe Exportanteil des verarbeitenden Gewerbes im Jahre 1980 erhöhte sich bis 1982 um 6 Prozentpunkte auf über 36%. Bei den sich daraus ergebenden Mindereinnahmen bei der Umsatzsteuer ist zu berücksichtigen, daß durch die starke Ausdehnung der Auslandsnachfrage direkt rund 17 000 Arbeitskräfte zusätzlich mit der Herstellung von Exportartikeln beschäftigt waren. Der insgesamt induzierte Beschäftigungseffekt dürfte noch größer sein, wenn man die Multiplikatorwirkungen und die Vorleistungsverflechtungen mit berücksichtigt. Allerdings muß beachtet werden, daß im gleichen Zeitraum die Importe gestiegen sind, die ihrerseits die Beschäftigungsmöglichkeiten im Inland einschränken. Der Außenhandelsüberschuß trägt aber in jedem Fall dazu bei, inländische Arbeitsplätze zu sichern und das Aufkommen der Steuern vom Einkommen zu steigern.

#### **Großunternehmen hatten stärkstes Umsatzwachstum**

Im Schnitt erwirtschaftete jedes Unternehmen einen Umsatz in Höhe von 1,3 Mill. DM und hatte darauf eine Umsatzsteuer von knapp 25 000 DM zu entrichten. Der Durchschnittswert gibt nur einen unzureichenden Einblick in die Umsatzgrößenstruktur der rheinland-pfälzischen Wirtschaft, denn sowohl 1980 als auch 1982 setzten 87% aller Unternehmen weniger als 1 Mill. DM um. Gemessen am Umsatz war die Bedeutung dieser kleinen Unternehmen gering, weil auf sie 1982 nur ein Anteil von 14,8% entfiel. Die Entwicklung verlief für sie in den letzten Jahren ungünstiger, denn seit 1980 verloren sie 0,8 Prozentpunkte ihres Umsatzanteils.

Der Anteil der mittleren Unternehmen mit einem Umsatz zwischen 1 Mill. DM und 50 Mill. DM liegt seit 1980 unverändert bei 12,4%. Ebenso wie die kleineren Firmen gaben sie Marktanteile an die Großunternehmen ab. Die Einbuße war jedoch bedeutend größer, denn sie erwirtschafteten 1982 nur noch 39% des gesamten Umsatzes gegenüber fast 43% im Jahre 1980.

Besonders stark ist die Zahl der Gesellschaften mit 50 und mehr Mill. DM Umsatz gestiegen. Sie erhöhte sich seit 1980 um 16% auf 298. Damit stellten sie

zwar nur 0,2% der insgesamt registrierten Unternehmen, gemessen am Umsatz waren sie ein bedeutender Faktor der rheinland-pfälzischen Wirtschaftsentwicklung, denn sie produzierten 46% aller umsatzsteuerpflichtigen Lieferungen und Leistungen.

Betrachtet man die Durchschnittsumsätze, so zeigt sich, daß die kleinen Betriebe 1982 knapp 221 000 DM umsetzten. Sie konnten ihren Umsatz gegenüber 1980 nur um 0,6% steigern. Bei den mittleren Unternehmen verlief die Entwicklung noch schlechter. Sie mußten im gleichen Zeitraum einen Rückgang ihres Durchschnittsumsatzes um 0,7% auf 4,1 Mill. DM hinnehmen. Die wirtschaftliche Schwächephase in den Jahren 1980 bis 1982 überstanden die Großunternehmen relativ am besten, denn sie erhöhten ihre Umsätze im Schnitt um 3,7% auf 229 Mill. DM.

#### **Im Dienstleistungsbereich die meisten Unternehmen angesiedelt**

Im verarbeitenden Gewerbe waren 19 596 Unternehmen tätig, die Güter im Wert von fast 71 Mrd. DM produzierten. Obgleich diesem Wirtschaftszweig nur etwa jedes sechste Unternehmen angehörte, wurde hier nahezu jede zweite Mark Umsatz erwirtschaftet. Trotz ihrer traditionell hohen Wertschöpfungsquote trugen die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes nicht einmal 30% zum Umsatzsteueraufkommen bei. Dies erklärt sich hauptsächlich aus dem hohen Exportanteil von über 36% und nicht aus der Investitionstätigkeit, denn die im Vergleich zu 1980 geringeren Investitionsausgaben hätten zu einem Anwachsen der Umsatzsteuer-Vorauszahlungen führen müssen.

Innerhalb des verarbeitenden Gewerbes dominiert in Rheinland-Pfalz die chemische Industrie. Sie konnte im Vergleich zu 1980 ihren Umsatz um 18% auf 26 Mrd. DM im Jahre 1982 steigern. Umsatzstarke Bereiche waren auch der Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau einschließlich der Hersteller von Büromaschinen mit 11 Mrd. DM sowie das Ernährungsgewerbe einschließlich Tabakverarbeitung mit gut 10 Mrd. DM, obgleich hier die Umsatzzuwächse deutlich niedriger waren als in der von der Auslandsnachfrage begünstigten chemischen Industrie.

Die 11 533 Unternehmen aus dem Baugewerbe erzielten 1982 einen Umsatz von 10 Mrd. DM. Aufgrund der schlechten Baukonjunktur in den Jahren 1981 und 1982 mußten sie Umsatzeinbußen von 7,9% hinnehmen. Der Handel war nach dem verarbeitenden Gewerbe der Wirtschaftszweig mit dem größten Umsatzvolumen. 31 240 Handelsunternehmen setzten knapp 45 Mrd. DM um.

Nachdem bis 1978 im Handel die meisten Unternehmen angesiedelt waren, ist seither der Wirtschaftszweig Dienstleistungen am stärksten besetzt. Gegenüber 1980 ist die Zahl um 7,6% auf 34 339 Dienstleistungen anbietende Firmen gestiegen. Nahezu die Hälfte (46%) der Unternehmen entfiel auf das Gastgewerbe. In der Berufsgruppe der freien Berufe (Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung und -beratung, technische Beratung und Planung) wurden 6 816 Praxen registriert, 625 mehr als zwei Jahre zuvor.



Steuerbarer Umsatz<sup>1)</sup> nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken 1978 - 1982

Verwaltungsbezirk	Produzierendes Gewerbe			Handel			Dienstleistungsbereich		
	1978	1980	1982	1978	1980	1982	1978	1980	1982
	Mill. DM								
Kreisfreie Stadt Koblenz	1 613	2 004	2 219	2 427	2 531	3 277	889	1 058	1 212
Landkreise									
Ahrweiler	983	1 315	1 253	673	710	772	378	465	543
Altenkirchen (Ww.)	1 515	2 035	2 048	1 121	1 075	1 192	264	309	337
Bad Kreuznach	1 722	2 132	2 138	1 961	2 121	2 187	329	456	514
Bad Kreuznach, St	763	947	924	694	690	711	194	271	306
Birkenfeld	1 308	1 416	1 500	807	974	849	196	208	273
Idar-Oberstein, St	931	922	984	571	774	616	88	110	147
Cochem-Zell	488	742	897	655	523	549	153	200	212
Mayen-Koblenz	2 466	3 030	3 036	1 589	2 228	2 481	439	557	819
Andernach, St	642	780	725	442	749	875	94	111	121
Mayen, St	398	547	656	265	343	486	52	71	77
Neuwied	3 910	4 986	4 789	1 253	1 352	1 389	629	703	807
Neuwied, St	2 386	2 871	2 979	757	806	753	181	211	216
Rhein-Hunsrück-Kreis	926	1 288	1 354	701	798	782	211	253	280
Rhein-Lahn-Kreis	1 186	1 527	1 490	771	963	854	283	361	399
Lahnstein, St	247	312	315	201	220	220	64	87	81
Westerwaldkreis	2 667	3 310	3 297	1 190	1 422	1 564	401	493	526
RB Koblenz	18 784	23 786	24 021	13 148	14 697	15 897	4 172	5 063	5 922
Kreisfreie Stadt Trier	1 463	1 898	1 955	1 602	1 737	1 816	361	481	533
Landkreise									
Bernkastel-Wittlich	1 177	1 645	1 738	1 313	1 617	1 545	252	328	365
Bitburg-Prüm	1 089	1 437	1 325	620	642	683	163	239	265
Daun	662	822	875	374	443	539	122	180	202
Trier-Saarburg	522	913	847	792	766	813	191	230	257
RB Trier	4 913	6 715	6 740	4 702	5 205	5 396	1 088	1 458	1 621
Kreisfreie Städte									
Frankenthal (Pfalz)	1 904	2 286	2 538	334	324	350	167	208	212
Kaiserslautern	1 471	1 973	1 939	1 487	1 223	1 314	299	373	440
Landau i.d.Pfalz	678	936	946	791	845	816	129	147	180
Ludwigshafen a.Rhein	16 990	21 016	24 705	1 009	1 084	2 265	855	1 192	1 298
Mainz	3 377	4 222	5 124	2 389	2 717	2 909	2 459	2 671	3 864
Neustadt a.d.Weinstr.	443	642	598	858	818	628	165	161	184
Pirmasens	1 215	1 557	1 631	1 194	1 439	1 381	138	153	185
Speyer	532	732	723	372	374	462	229	185	209
Worms	1 192	1 650	1 707	923	875	895	168	204	220
Zweibrücken	335	478	523	279	312	320	85	107	105
Landkreise									
Alzey-Worms	579	943	1 023	2 512	3 104	3 782	129	208	271
Bad Dürkheim	1 108	1 516	1 615	823	874	951	311	397	404
Donnersbergkreis	704	881	888	243	292	317	104	131	135
Germersheim	562	741	762	421	482	488	109	162	200
Kaiserslautern	562	815	755	424	403	454	120	156	184
Kusel	461	613	615	304	336	353	87	102	104
Südliche Weinstraße	852	1 105	1 313	921	1 002	1 171	204	243	284
Ludwigshafen	616	797	820	1 118	1 215	1 235	198	275	353
Mainz-Bingen	3 473	4 082	4 829	1 919	2 253	2 317	335	509	538
Bingen am Rhein, St	734	897	1 065	577	920	904	89	188	234
Ingelheim am Rhein, St	1 125	1 357	1 636	379	421	380	56	45	52
Pirmasens	1 319	1 648	1 483	527	612	767	130	147	161
RB Rheinhessen-Pfalz	38 374	48 634	54 536	18 849	20 584	23 174	6 420	7 732	9 529
Rheinland-Pfalz	62 071	79 134	85 297	36 699	40 486	44 467	11 680	14 254	17 072
Kreisfreie Städte	31 214	39 396	44 607	13 665	14 280	16 434	5 945	6 942	8 640
Landkreise	30 857	39 739	40 690	23 034	26 207	28 034	5 735	7 312	8 432

1) Nettoumsatz (ohne Umsatzsteuer); im Jahre 1978 nach § 19 UStG Besteuerte: Bruttoumsatz (einschl. Umsatzsteuer).



Umsatzsteuerpflichtige, deren steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuervorauszahlung  
nach Wirtschaftsbereichen 1982

Wirtschaftsbereich	Umsatz- steuer- pflichtige	Steuer- barer Umsatz	Umsatz- steuer- voraus- zahlung	Steuerbarer Umsatz der Umsatzsteuerpflichtigen mit ganzjährigen Umsätzen 1981 und 1982		
				1981	1982	Ver- änderung
		Anzahl	Mill. DM			%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10 452	1 431	69	1 204	1 305	8,4
Landwirtschaft	447	189	1	179	178	- 0,7
Weinbau	9 208	996	54	808	912	12,8
Gewerbliche Gärtnerei	478	192	10	177	174	- 1,7
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	296	4 651	73	4 101	4 514	10,1
Verarbeitendes Gewerbe	19 596	70 541	821	65 769	67 269	2,3
Chemische Industrie, Herstellung und Ver- arbeitung von Spalt- und Brutstoffen, Mineralölverarbeitung	218	26 057	- 98	25 053	25 956	3,6
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	390	3 405	67	3 297	3 316	0,6
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glasgewerbe	1 277	3 283	119	3 203	3 091	- 3,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	1 522	3 338	26	3 215	3 205	- 0,3
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau; Herstellung von Büromaschinen, Daten- verarbeitungsgeräten und -einrichtungen	2 990	10 957	137	9 887	10 182	3,0
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik; Her- stellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Schmuck; Foto- und Film- labors	2 440	4 224	95	3 961	3 993	0,8
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	3 674	5 666	182	4 864	4 803	- 1,2
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	1 455	3 169	86	2 996	3 038	1,4
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	5 630	10 441	207	9 295	9 686	4,2
Baugewerbe	11 533	10 106	565	9 352	8 828	- 5,6
Bauhauptgewerbe	5 005	6 969	386	6 380	5 890	- 7,7
Ausbaugewerbe	6 528	3 137	178	2 972	2 938	- 1,1
Handel	31 240	44 467	571	38 795	39 739	2,4
Großhandel	7 268	25 527	175	21 782	22 238	2,1
Handelsvermittlung	2 756	554	21	458	491	7,3
Einzelhandel	21 216	18 387	375	16 555	17 010	2,7
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4 886	3 172	90	2 756	2 789	1,2
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	4 401	2 281	69	2 019	2 005	- 0,7
Spedition, Lagerei, Verkehrsvermittlung	485	890	21	737	784	6,4
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	735	2 886	52	-	-	-
Kreditinstitute	303	1 139	22	-	-	-
Versicherungsgewerbe	7	13	0	-	-	-
Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten	425	1 734	30	-	-	-
Dienstleistungen	34 339	9 860	560	7 852	8 251	5,1
Gastgewerbe	15 730	2 727	150	2 243	2 296	2,4
Heime	17	17	- 0	10	10	0,6
Wäscherei, Körperpflege, Fotolabors u.a. persönliche Dienstleistungen	3 628	576	43	507	534	5,3
Gebäudereinigung, Abfallbeseitigung u.a. hygienische Einrichtungen	738	394	29	338	358	6,0
Bildung, Wissenschaft, Kultur, Sport, Unterhaltung	2 103	968	60	861	918	6,7
Verlagsgewerbe	140	590	27	537	566	5,3
Gesundheits- und Veterinärwesen	601	314	4	225	229	1,9
Rechtsberatung, Steuerberatung, Wirtschafts- prüfung und -beratung, technische Beratung und Planung, Dienstleistungen für Unter- nehmen, a.n.g.	6 816	2 437	175	2 007	2 109	5,0
Dienstleistungen, a.n.g.	4 566	1 837	73	1 123	1 231	9,6
Organisationen ohne Erwerbszweck und private Haushalte	390	783	1	426	461	8,3
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	97	372	- 2	325	357	9,8
I n s g e s a m t	113 564	148 268	2 799	130 579	133 513	2,2

Bei den Dienstleistungsunternehmen handelte es sich überwiegend um kleinere Firmen; sie erbrachten im Schnitt Lieferungen und Leistungen im Wert von 287 000 DM und damit erheblich weniger als in den übrigen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme der Landwirtschaft. Aus diesem Grund war ihr Anteil am Gesamtumsatz mit 6,6% relativ gering, obgleich sie 30% aller Steuerpflichtigen stellten.

#### Starke Umsatzeinbußen im Baugewerbe

Die Darstellung der Steuerpflichtigen mit ganzjährigen Umsätzen erlaubt einen durch Neugründungen, Auflösungen oder wirtschaftliche Zusammenschlüsse unbeeinflussten Vergleich der Ergebnisse von 1982 mit denen von 1981, da sie für beide Jahre Angaben identischer Unternehmen enthält. Von den insgesamt



durch die Umsatzsteuerstatistik nachgewiesenen Unternehmen waren 93 558 (82%) sowohl 1982 als auch 1981 ganzjährig am Wirtschaftsprozess beteiligt. Sie erwirtschafteten 1982 einen Umsatz in Höhe von gut 133 Mrd. DM, 2,2% mehr als im Vorjahr.

Aufgrund der sehr guten Weinernte konnten die Winzer 1982 ihren Umsatz um 13% auf 912 Mill. DM steigern. Sie verzeichneten damit die höchste Zuwachsrate. Eine zweistellige Umsatzsteigerungsrate verbuchten außerdem die Energie- und Wasserversorgungs- sowie Bergbauunternehmen.

Während die Mehrzahl der Branchen Umsatzzuwächse erwirtschaftete, gab es auch einzelne Bereiche, die von der konjunkturellen Entwicklung besonders benachteiligt waren und deshalb Umsatzeinbußen hinnehmen mußten. Hier ist insbesondere das Baugewerbe zu nennen, dessen Umsätze sich um 5,6% reduzierten. Besonders hohe Verluste verzeichnete das Bauhauptgewerbe mit - 7,7%.

#### **27% des Umsatzes in Ludwigshafen und Mainz erwirtschaftet**

Da die Besteuerungseinheit das Unternehmen ist, werden diese in ihrer Gesamtheit, also einschließlich Zweigniederlassungen und Filialen, dem Verwaltungsbezirk zugeordnet, in dem sie ihren Sitz haben. Dies beeinträchtigt den Aussagewert der Ergebnisse in der regionalen Darstellung, da nicht in jedem Fall der Umsatz, der von den in dem Verwaltungsbezirk liegenden Betrieben erzielt wurde, nachgewiesen wird.

Die größten Umsatzanteile entfielen auf Ludwigshafen (19%) und Mainz (8%). Mit 4,5% leisteten auch die in Koblenz ansässigen Unternehmen einen beachtlichen Beitrag. Unter den Landkreisen rangierten Mainz-Bingen (5,3%), Neuwied (4,7%), Mayen-Koblenz (4,3%) und der Westerwaldkreis (3,6%) vorn.

Das produzierende Gewerbe, das die Bereiche Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, verarbei-

tendes Gewerbe und Baugewerbe umfaßt, erbrachte im Jahre 1982 Leistungen im Wert von 85 Mrd. DM oder gut 57% des gesamten Umsatzes. Besonders hoch war der Produktionswert in den Wirtschaftsmetropolen Ludwigshafen und Mainz, in denen zahlreiche Industriebetriebe ihren Geschäftssitz haben. Im Vergleich dazu sind die Umsätze in den Kreisen Speyer und Germersheim relativ niedrig, obgleich hier bedeutende Unternehmen in der Mineralölverarbeitung und im Straßenbau tätig sind, die allerdings ihren Geschäftssitz außerhalb des Landes haben, so daß der Umsatz hier nicht nachgewiesen wird.

Der Handel hatte im Jahre 1982 einen Anteil von 30% am gesamten Umsatz. Dieser Durchschnittswert wurde insbesondere in den Städten Andernach und Koblenz übertroffen, in denen die Handelsumsätze 51% bzw. 49% aller Lieferungen und Leistungen ausmachten. Dies ist nicht nur Ausdruck der überörtlichen Funktion großer Städte, sondern auch Kennzeichen einer Konzentration von Handelsfirmen mit Sitz in dieser Region. Letzteres ist auch die Ursache für den hohen Umsatz im Landkreis Alzey-Worms, der maßgeblich von einem umsatzstarken Handelsunternehmen geprägt wird.

Im Dienstleistungsbereich, der in der hier gebrauchten Abgrenzung Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck sowie Gebietskörperschaften und Sozialversicherung umfaßt, wurden im Jahre 1982 insgesamt 17 Mrd. DM (11,5%) umgesetzt. Davon wurden allein in der Landeshauptstadt Mainz Leistungen im Wert von 3,9 Mrd. DM (23%) erbracht, was überwiegend darauf beruht, daß hier große Dienstleistungsfirmen ihren Geschäftssitz haben. Auch in den Städten Ludwigshafen und Koblenz wurden überdurchschnittlich hohe Umsätze registriert.

Diplom-Volkswirt R. Lamping

## **Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)**

### **Entwicklung auf Bundesebene beachtlich, Länderanteile verschieden groß**

Wirtschaftsverkehr zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland besteht schon seit über 30 Jahren. Das Berliner Abkommen vom 20. September 1951 in der Fassung der Vereinbarung vom 16. August 1960 ist die Grundlage sowohl für den Warenverkehr als auch den Dienstleistungs- und Zahlungsverkehr. Rechtsgrundlagen für die Abwicklung der Warengeschäfte sind die Interzonenhandels-Verordnung vom 18. Juli 1951 in der Fassung vom 21. Mai 1968 sowie die Durchführungs-Verordnung vom 1. März 1979.

Im Jahre 1952 belief sich der Warenverkehr auf rund 400 Mill. VE/DM, 1983 betrug der Wert des gegenseitigen Warenverkehrs dagegen 13,8 Mrd. DM. Die Liefer- und Bezugsseite war mit 6,95 bzw. 6,88

Mrd. DM bis auf einen Positivsaldo in Höhe von 69 Mill. DM nahezu ausgeglichen. Einschließlich des Dienstleistungsverkehrs belief sich das Volumen des innerdeutschen Handels 1983 auf 15,2 Mrd. DM. Davon entfielen auf die Lieferungen 7,7 Mrd. DM und auf die Bezüge 7,6 Mrd. DM. In den drei vorangegangenen Jahren konnte die DDR beim Warenverkehr einen Überschuß erzielen, im Jahre 1981 sogar in Höhe von 476 Mill. DM.

Die rund 14 Mrd. DM Warenumsätze mit der DDR und Berlin (Ost) entsprechen 1,7% des gesamten Außenhandelsvolumens der Bundesrepublik Deutschland, das sich im Jahre 1983 auf 823 Mrd. DM belief. Das wirtschaftliche Gewicht des innerdeutschen Warenverkehrs blieb damit noch unter dem Handel mit Dänemark, Norwegen oder der Sowjetunion im gleichen Jahr. Auf Bundesebene sind nach Berech-



Warenverkehr der Bundesländer mit der DDR  
und Berlin (Ost) 1983

Land	Lieferungen	Veränderung zum Vorjahr	Anteil
	1 000 DM	%	%
Schleswig-Holstein	107 352	12,3	1,55
Hamburg	1 011 726	28,9	14,56
Niedersachsen	623 484	31,0	8,98
Bremen	168 281	23,8	2,42
Nordrhein-Westfalen	2 026 040	2,7	29,16
Hessen	761 890	7,6	10,97
Rheinland-Pfalz	233 733	2,2	3,36
Baden-Württemberg	350 324	- 8,0	5,04
Bayern	435 231	- 6,7	6,27
Saarland	150 638	40,2	2,17
Berlin (West)	402 523	20,6	5,79
Nicht ermittelte Länder	675 836	- 2,4	9,73
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>6 947 057</b>	<b>8,8</b>	<b>100,00</b>
<b>Bezüge</b>			
Schleswig-Holstein	124 352	- 1,5	1,81
Hamburg	431 474	23,0	6,27
Niedersachsen	479 197	- 2,5	6,97
Bremen	44 748	25,5	0,65
Nordrhein-Westfalen	1 919 792	11,7	27,91
Hessen	434 577	- 2,1	6,32
Rheinland-Pfalz	70 250	12,4	1,02
Baden-Württemberg	303 094	9,1	4,41
Bayern	1 064 152	2,4	15,47
Saarland	41 000	5,9	0,60
Berlin (West)	1 965 210	- 4,3	28,57
Nicht ermittelte Länder	-	-	-
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>6 877 847</b>	<b>3,6</b>	<b>100,00</b>

nungen des Bundeswirtschaftsministeriums über 6 000 Betriebe – auf der Lieferseite weit überwiegend kleine und mittlere Betriebe – am innerdeutschen Handel beteiligt und jeweils etwa 70 000 Beschäftigte dem Warenverkehr auf der Liefer- wie auf der Bezugsseite zuzuordnen.

Der Beitrag der Bundesländer zum Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost) unterscheidet sich nicht unwesentlich nach Gewicht und Zusammensetzung. Nordrhein-Westfalen, Berlin (West), Bayern und Hamburg waren 1983 mit Anteilswerten zwischen 29 und 10% dabei am stärksten vertreten. Eine mittlere Gruppe bilden Hessen, Niedersachsen und Baden-

Württemberg mit Anteilswerten zwischen 9 und 4,5%. Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Bremen und das Saarland verzeichnen Anteile zwischen 2,2 und 1,4% am innerdeutschen Warenverkehr. Berlin (West) nimmt aufgrund des Berliner Abkommens, das diesem Land einen angemessenen Teil am innerdeutschen Handel garantiert, eine Sonderstellung ein. Diese Stadt wird besonders stark mit landwirtschaftlichen Produkten und Mineralölerzeugnissen aus der DDR und Berlin (Ost) versorgt. Andererseits liefert die Westberliner Wirtschaft mehr Erzeugnisse in die DDR als zum Beispiel die baden-württembergische Wirtschaft.

**DDR-Handel für die heimische Wirtschaft von nicht zu unterschätzender Bedeutung**

Die Wirtschaft von Rheinland-Pfalz hat 1983 Waren im Werte von 234 Mill. DM in die DDR und Berlin (Ost) geliefert und im Werte von 71 Mill. DM von dort bezogen. Zu den gesamten bundesdeutschen Lieferungen wurden damit 3,4% und zu den Bezügen 1% beigetragen. Diese Werte sind im Vergleich zum Wirtschaftspotential von Rheinland-Pfalz (Anteil am Bruttosozialprodukt der Bundesrepublik Deutschland 1983 rund 5,3%) und im Hinblick auf die mit 34% überdurchschnittlich hohe Exportquote des verarbeitenden Gewerbes des Landes vergleichsweise niedrig. Dabei muß aber berücksichtigt werden, daß Rheinland-Pfalz nicht wie Hessen oder Niedersachsen an die DDR angrenzt und eine frühere Handels-tradition fortsetzen und ausbauen oder mit dem internationalen Seehafen Hamburg verglichen werden kann, der im besonderen Maße zur Versorgung der DDR und Berlin (Ost) mit Wirtschaftsgütern beiträgt. Gleichwohl hat die rheinland-pfälzische Wirtschaft seit 1960 ihre Lieferungen auf das Neunfache (gegenüber 1982 um 2,2%) und ihre Bezüge auf mehr als das Sechsfache (gegenüber 1982 um 12,9%) überdurchschnittlich zu steigern vermocht. Die Beschäftigungs- und Einkommenswirkungen des innerdeutschen Warenverkehrs sollten daher auch in Rheinland-Pfalz nicht gering geschätzt werden. Die Lieferungen dürften heute etwa 1 500 Arbeitsplätze im verarbeitenden Gewerbe des Landes sichern, während die Bezüge grundsätzlich zur wirtschaftlichen

Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost) 1960 - 1983

Jahr	Rheinland-Pfalz			Bundesgebiet			Anteil Rheinland-Pfalz am Bundesgebiet	
	Lieferungen	Bezüge	Überschuß der Lieferungen	Lieferungen	Bezüge	Überschuß der Lieferungen	Lieferungen	Bezüge
	Mill. DM						%	
1960	26	11	15	960	1 123	- 163	2,7	1,0
1965	28	10	18	1 206	1 260	- 54	2,3	0,8
1970	46	22	24	2 416	1 996	420	1,9	1,1
1975	132	30	102	3 922	3 342	580	3,4	0,9
1976	157	42	115	4 269	3 877	392	3,7	1,1
1977	137	42	95	4 409	3 961	448	3,1	1,1
1978	133	40	93	4 575	3 900	675	2,9	1,0
1979	148	45	103	4 720	4 589	131	3,1	1,0
1980	164	53	111	5 293	5 580	- 287	3,1	1,0
1981	173	66	107	5 575	6 051	- 476	3,1	1,1
1982	229	62	167	6 382	6 639	- 257	3,6	0,9
1983	234	70	164	6 947	6 878	69	3,4	1,0



## Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost) 1983

Warengruppe Warenuntergruppe	Rheinland-Pfalz		Bundesgebiet		Anteil Rheinland-Pfalz am Bundesgebiet
	Mill. DM	%	Mill. DM		%
Lieferungen					
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0	0,0	166	2,4	0,0
Pflanzliche Erzeugnisse der Landwirtschaft und gewerblichen Gärtnereien	0	0,0	157	2,3	0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	-	-	741	10,7	-
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbes	192	82,0	3 218	46,3	6,0
Mineralölerzeugnisse	1	0,4	53	0,8	1,9
Steine und Erden	6	2,6	39	0,6	15,4
Eisen und Stahl	4	1,7	1 001	14,4	0,4
NE-Metalle und Metallhalbzeug	0	0,0	601	8,7	0,0
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	0	0,0	92	1,3	0,0
Chemische Erzeugnisse	176	75,2	1 323	19,0	13,3
Schnittholz und anderes bearbeitetes Holz	0	0,0	24	0,3	0,0
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	3	1,3	43	0,6	7,0
Gummiwaren	1	0,4	36	0,5	2,8
Erzeugnisse der Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	14	6,0	1 271	18,3	1,1
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	-	-	213	3,1	-
Maschinenbauerzeugnisse etc.	9	3,8	769	11,1	1,2
Straßenfahrzeuge	0	0,0	38	0,5	0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	0	0,0	159	2,3	0,0
Eisen, Blech und Metallwaren	5	2,1	51	0,7	9,8
Erzeugnisse der Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	22	9,4	510	7,3	4,3
Druckereierzeugnisse	0	0,0	46	0,7	0,0
Kunststofferzeugnisse	1	0,4	39	0,6	2,6
Leder, Lederwaren, Schuhe	14	6,0	85	1,2	16,5
Textilien und Bekleidung	6	2,6	276	4,0	2,2
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	4	1,7	964	13,9	0,4
Sonstige Waren	2	0,9	77	1,1	2,6
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>234</b>	<b>100,0</b>	<b>6 947</b>	<b>100,0</b>	<b>3,4</b>
Bezüge					
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2	2,9	503	7,3	0,4
Pflanzliche Erzeugnisse der Landwirtschaft und gewerblichen Gärtnereien	2	2,9	206	3,0	1,0
Lebende Tiere und tierische Erzeugnisse etc.	0	0,0	267	3,9	0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	0	0,0	231	3,4	0,0
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbes	21	30,0	3 427	49,8	0,6
Mineralölerzeugnisse	3	4,3	1 574	22,9	0,2
Steine und Erden	0	0,0	135	2,0	0,0
Eisen und Stahl	-	-	328	4,8	-
NE-Metalle und Metallhalbzeug	0	0,0	305	4,4	0,0
Chemische Erzeugnisse	13	18,6	800	11,6	1,6
Schnittholz und anderes bearbeitetes Holz	0	0,0	101	1,5	0,0
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	3	4,3	79	1,1	3,8
Gummiwaren	1	1,4	43	0,6	2,3
Erzeugnisse der Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	14	20,0	755	11,0	1,9
Erzeugnisse der Stahlverformung	0	0,0	34	0,5	0,0
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	0	0,0	54	0,8	0,0
Maschinenbauerzeugnisse etc.	9	12,9	185	2,7	4,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	3	4,3	269	3,9	1,1
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	0	0,0	49	0,7	0,0
Eisen, Blech und Metallwaren	1	1,4	122	1,8	0,8
Erzeugnisse der Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	30	42,8	1 678	24,4	1,8
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte etc.	0	0,0	77	1,1	0,0
Feinkeramische Erzeugnisse	2	2,9	79	1,1	2,5
Glas und Glaswaren	5	7,1	111	1,6	4,5
Holzwaren	1	1,4	316	4,6	0,3
Papier und Pappwaren	0	0,0	40	0,6	0,0
Druckereierzeugnisse	0	0,0	36	0,5	0,0
Kunststofferzeugnisse	0	0,0	72	1,0	0,0
Leder, Lederwaren und Schuhe	5	7,1	58	0,8	8,6
Textilien und Bekleidung	16	22,9	890	12,9	1,8
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	2	2,9	250	3,6	0,8
Sonstige Waren	1	1,4	34	0,5	2,9
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>70</b>	<b>100,0</b>	<b>6 878</b>	<b>100,0</b>	<b>1,0</b>



Warenverkehr des Bundesgebietes mit der DDR  
und Berlin (Ost) 1952 - 1983

Jahr	Lieferungen	Veränderung zum Vorjahr	Bezüge	Veränderung zum Vorjahr
	Mill. DM	%	Mill. DM	%
1952	179	.	220	.
1953	271	52	307	39
1954	455	68	450	47
1955	563	24	588	31
1956	699	24	654	11
1957	846	21	817	25
1958	800	- 5	858	5
1959	1 079	35	892	4
1960	960	- 11	1 123	26
1961	873	- 9	941	- 16
1962	853	- 2	914	- 3
1963	860	1	1 022	12
1964	1 151	34	1 027	1
1965	1 206	5	1 260	23
1966	1 625	35	1 345	7
1967	1 483	- 9	1 264	- 6
1968	1 422	- 4	1 440	14
1969	2 272	60	1 656	15
1970	2 416	6	1 996	21
1971	2 499	3	2 319	16
1972	2 927	17	2 381	3
1973	2 999	2	2 660	12
1974	3 671	22	3 253	22
1975	3 922	7	3 342	3
1976	4 269	9	3 877	16
1977	4 409	3	3 961	2
1978	4 575	4	3 900	- 2
1979	4 720	3	4 589	18
1980	5 293	12	5 580	22
1981	5 575	5	6 051	8
1982	6 382	15	6 639	10
1983	6 947	9	6 878	4

Besserstellung der heimischen Bezieher beitragen können.

**Bei den Lieferungen Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe an erster Stelle**

Das heimische Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe steht im DDR-Geschäft seit Jahren ganz vorn. Mit 192 Mill. DM entfielen 1983 vier Fünftel (82%) der Gesamtlieferungen aus Rheinland-Pfalz auf diese Wirtschaftshauptgruppe. Auf Rheinland-Pfalz kamen damit überdurchschnittliche 6% der bundesdeutschen Lieferungen dieser Wirtschaftshauptgruppe.

An zweiter Stelle, doch mit großem Abstand, folgt das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe mit einem Lieferwert von 22 Mill. DM bzw. einem Anteil von 9,4% an den Gesamtlieferungen aus Rheinland-Pfalz. Der rheinland-pfälzische Anteil dieser Wirtschaftshauptgruppe betrug damit ebenfalls überdurchschnittliche 4,3%.

Dahinter rangieren das Investitionsgüter produzierende und das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit Lieferwerten von 14 bzw. 4 Mill. DM und Anteils-  
werten an den Gesamtlieferungen aus Rheinland-Pfalz in Höhe von 6 bzw. 1,7%.

Die Land- und Forstwirtschaft lieferte 1983 keine wertmäßig zu Buche schlagenden Erzeugnisse in die DDR und nach Berlin (Ost).

Das DDR-Geschäft der heimischen Wirtschaft wies damit auch 1983 eine von der bundesdeutschen Wirtschaft völlig verschiedene strukturelle Zusammensetzung auf der Lieferseite aus. Mit besonderer Sorgfalt muß insbesondere registriert werden, daß das in Rheinland-Pfalz hinsichtlich Beschäftigung, Umsatz und Exportquote besonders gewichtige Investitionsgüter produzierende Gewerbe schwach im innerdeutschen Warenverkehr vertreten ist.

Unter den einzelnen Wirtschaftszweigen fällt die ausgesprochen starke Stellung der chemischen Industrie im innerdeutschen Warenverkehr auf, die mit 176 Mill. DM im Jahre 1983 drei Viertel des gesamten Wertes der heimischen Wirtschaft erbrachte. Die rheinland-pfälzische chemische Industrie stellte damit beachtliche 13,3% der Lieferungen der bundesdeutschen Chemischen Industrie im selben Jahr.

Auch die in Rheinland-Pfalz bedeutende Schuhindustrie sowie Lederwarenindustrie haben mit 14 Mill. DM Lieferungen und einem Anteil auf Bundesebene von 16,5% eine relativ starke Stellung im innerdeutschen Warenverkehr.

Der traditionell exportintensive heimische Maschinenbau brachte es 1983 nur auf einen Wert von 9 Mill. DM und blieb auf Bundesebene damit stark unterrepräsentiert (Lieferanteil 1,2%). Hier sollten noch erhebliche Chancen im DDR-Geschäft zu realisieren sein.

**Beim Bezug aus der DDR Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes am stärksten gefragt**

Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes rangieren 1983 mit einem Wert von 30 Mill. DM und mehr als zwei Fünftel Anteil (43%) an den Gesamtbezügen der einheimischen Wirtschaft an erster Stelle. Es folgen Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgüter- sowie des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes mit Werten von 21 bzw. 14 Mill. DM (30 bzw. 20% Anteil an den Gesamtbezügen). Relativ unbedeutend ist der Bezug von Produkten des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes sowie der Land- und Forstwirtschaft mit jeweils 2 Mill. DM.

Auch auf der Bezugsseite entspricht die strukturelle Zusammensetzung des Warenverkehrs mit der DDR und Berlin (Ost) keineswegs dem Bild auf Bundesebene. Dort spielen aufgrund des sehr hohen Wertes von Mineralölerzeugnissen die Produkte des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes mit rund 50% Anteil an den bundesdeutschen Gesamtbezügen die dominierende Rolle. Erst mit großem Abstand folgen Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden und des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes der DDR mit 24 bzw. 11% Anteilswert. Insgesamt gesehen ist die strukturelle Zusammensetzung der Bezüge der heimischen Wirtschaft aus der DDR und von Berlin (Ost) ausgeglichener.

Hinsichtlich einzelner Warenuntergruppen ist auf die im Ländervergleich besonders hohen Bezüge von chemischen Erzeugnissen (13 Mill. DM), von Erzeugnissen des Maschinenbaus (9 Mill. DM), von Textilien und Bekleidung (16 Mill. DM) und von Leder, Lederwaren und Schuhen (5 Mill. DM) hinzuweisen.



## Entwicklungsaussichten von politisch-wirtschaftlichen Faktoren abhängig

Die Aussichten für den Warenverkehr der heimischen Wirtschaft mit der DDR und Berlin (Ost) werden maßgeblich von der wirtschaftlichen Entwicklung in beiden Ländern und von den politischen und ökonomischen Gegebenheiten im Ost-West-Verhältnis beeinflusst.

Das Jahr 1983 war nach den veröffentlichten Zahlen für die DDR-Wirtschaft relativ erfolgreich. Nach Angaben des Bundeswirtschaftsministeriums ist die Wirtschaft mit insgesamt + 4,4% etwas stärker als geplant (+ 4,2%) gewachsen. Der Außenhandelsumsatz wurde hiernach sogar um 12% gesteigert, und ein beträchtlicher positiver Saldo der Handelsbilanz mit den westlichen Industrie- und den Entwicklungsländern dürfte wesentlich beigetragen haben, daß die DDR ihre Verschuldung bei den internationalen Banken im Laufe des Jahres 1983 weiter abbauen konnte. Der neue Wirtschaftsplan knüpft zwar hinsichtlich seiner Produktionsziele nahtlos an das Jahr 1983 an, doch werden hinsichtlich der Verwendung neue Akzente gesetzt. Insbesondere soll die Rationalisierung in der Produktion vorangetrie-

ben werden, wobei das Hauptgewicht auf der Verbesserung und Modernisierung vorhandener Anlagen bzw. bisheriger Verfahren liegt. Die Lieferung von Investitionsgütern, Verfahrenstechnik, Lizenzen und Know-How könnte daher auch für die heimische Wirtschaft besonders aussichtsreich erscheinen.

Der sich abzeichnende Wirtschaftsaufschwung in der Bundesrepublik Deutschland und insbesondere die steigende Verbrauchernachfrage können den Bezügen von Waren aus der DDR und Berlin (Ost) 1984 besondere Impulse vermitteln. Darüber hinaus könnten sich die Bemühungen der DDR-Industrie um exportfähige Waren zusätzlich positiv auswirken. Gleichwohl hemmen zur Zeit eine enge Warenpalette, zu lange Lieferfristen, unzureichende Qualitäten und schleppende Bearbeitung von Anfragen sowie unrealistische Preis- und Mengenvorstellungen noch die Absatzmöglichkeiten auf dem bundesdeutschen Markt. Auf der Lieferseite bilden die Vorstellungen der Wirtschaftspartner in der DDR und in Berlin (Ost) hinsichtlich der Preise, der Zahlungsbedingungen und der Gegengeschäfte Hemmnisse.

Diplom-Volkswirt E. Kinscherf  
Ministerium für Wirtschaft und Verkehr

## Bestockte Rebfläche und Rebsorten 1980 bis 1983

Ähnlich wie bei anderen landwirtschaftlichen Produkten sind auch beim Wein die Märkte in der Europäischen Gemeinschaft durch Überschüsse gekennzeichnet. Diese dürften durch den bevorstehenden Beitritt von Spanien und Portugal in den nächsten Jahren weiter anwachsen. In der Bundesrepublik Deutschland haben die zwei bisher größten Weinmosternten von 1982 und 1983 erhebliche Absatzprobleme mit sich gebracht. Es wird daher in der deutschen Weinwirtschaft in jüngster Zeit verstärkt diskutiert, wie eine allseits als notwendig anerkannte Produktionsbegrenzung aussehen und wie auf der anderen Seite ein vermehrter Weinkonsum gefördert werden könnte. Dabei reichen die Vorschläge vom Verbot jeglicher Neuanpflanzung von Reben bis zur Begrenzung des Anschnittes. Ein Anbaustopp ist vor wenigen Tagen vom EG-Ministerrat beschlossen worden.

Hinsichtlich eines verbesserten Absatzes wird vor allem auf die dringend gebotene Erzeugung von Weinen überzeugender Qualität und Spezialität hingewiesen. Hierbei spielt nicht zuletzt auch die Rebsortenwahl eine entscheidende Rolle. Vor diesem Hintergrund soll die jüngste Entwicklung der bestockten Rebfläche und der Rebsorten anhand einiger Ergebnisse aus den nach EG-Recht jährlich durchzuführenden statistischen Erhebungen der Rebflächen dargestellt werden.

### Rebflächenausweitung in Rheinhessen besonders groß

Die bestockte Rebfläche belief sich in Rheinland-Pfalz am Ende des Weinwirtschaftsjahres 1982/83 (31. August 1983) auf insgesamt 65 800 ha. Gegen-

über 1979 ist sie damit um 2 630 ha oder 4,2% angewachsen. Das kommt einer durchschnittlichen jährlichen Zuwachsrate von 1% gleich. Die Ausweitung liegt damit etwas niedriger als in den Jahren zwischen 1972 und 1979 (+ 1,3%) und deutlich unter der Zeit von 1964 bis 1972 (+ 2,3%).

Die Erweiterung der Rebfläche ist nicht in allen Anbaugebieten und Bereichen im gleichen Maße erfolgt. Sie war in Rheinhessen, dem mit 24 900 ha größten deutschen Anbaugebiet, mit 5,8% besonders stark ausgeprägt. Vor allem in den Bereichen Bingen (+ 6,5%) und Nierstein (+ 6,1%) wurden viele Flächen neu mit Reben bestockt. In der Rheinpfalz, die mit 22 600 ha bestockte Rebfläche das zweitgrößte Anbaugebiet darstellt, wurde das Rebareal um 3,6% ausgeweitet. In den zugehörigen Bereichen Südliche Weinstraße und Mittelhaardt-Deutsche Weinstraße lagen die entsprechenden Werte bei + 3,9 bzw. + 3,2%. Die Zunahmen an der Nahe (4 600 ha) und im Gebiet Mosel-Saar-Ruwer bewegten sich mit 2,4 bzw. 2,9% deutlich unter dem Landesdurchschnitt. An der Nahe beschränkten sie sich weitgehend auf den Bereich Bad Kreuznach. Im Bereich Schloß Böckelheim an der oberen Nahe blieb die Rebfläche seit 1979 weitgehend unverändert. Innerhalb des Anbaugebietes Mosel-Saar-Ruwer fanden sich vor allem in den Bereichen Bernkastel und Zell mehr bestockte Flächen als vor vier Jahren. Keine Änderungen wies das Gebiet Mittelrhein auf, in dessen Grenzen knapp 750 ha mit Reben bestockt waren. An der Ahr, dem mit knapp 430 ha kleinsten Anbaugebiet des Landes, standen für die Weinerzeugung im Vergleich zu 1979 reichlich 4% mehr Fläche zur Verfügung.



Bestockte Rebfläche nach Anbaugebieten und Bereichen 1979 - 1983

Anbauggebiet Bereich	1979	1980	1981	1982	1983	Ver- änderung 1983 zu 1979
	ha					%
Ahr	409	412	415	424	426	4,2
Mittelrhein	748	740	738	748	748	0,0
Bacharach	353	353	350	347	346	- 2,0
Rhein-Burgengau	395	387	388	400	402	1,8
Mosel-Saar-Ruwer	12 212	12 286	12 355	12 361	12 561	2,9
Bernkastel	7 368	7 456	7 544	7 504	7 645	3,8
Obermosel	1 037	1 039	1 045	1 053	1 055	1,7
Saar-Ruwer	1 728	1 731	1 733	1 727	1 730	0,1
Zell/Mosel	2 079	2 059	2 031	2 076	2 131	2,5
Nahe	4 487	4 497	4 528	4 561	4 596	2,4
Bad Kreuznach	2 882	2 898	2 948	2 970	2 985	3,6
Schloß Böckelheim	1 605	1 599	1 579	1 591	1 611	0,4
Rheinhessen	23 500	23 765	23 993	24 551	24 867	5,8
Bingen	7 789	7 925	7 974	8 191	8 297	6,5
Nierstein	9 393	9 456	9 603	9 792	9 969	6,1
Wonnegau	6 318	6 384	6 418	6 568	6 601	4,5
Rheinpfalz	21 831	22 001	22 257	22 359	22 618	3,6
Südliche Weinstraße	11 868	11 972	12 135	12 195	12 335	3,9
Mittelhaardt-Deutsche Weinstraße	9 963	10 029	10 123	10 164	10 283	3,2
Rheinland-Pfalz	63 187	63 701	64 286	65 004	65 816	4,2

### Fast 2 500 ha Neuanlagen

Die Vergrößerung der bestockten Rebfläche von Jahr zu Jahr kann nicht unbedingt mit der Anlage von neuen Weinbergen gleichgesetzt werden. In gewisser Beziehung sind dafür auch die Wiederaufpflanzungen von Rebflächen, die aus Altersgründen bzw. im Rahmen von Flurbereinigungsmaßnahmen gerodet werden, verantwortlich. Nicht immer folgt nämlich auf eine Rodung auch sofort eine Wiederaufpflanzung. Nach derzeitiger Praxis gelten vielmehr alle Pflanzungen, die auf Flächen vorgenommen werden,

deren Rebbestand längstens seit acht Weinwirtschaftsjahren entfernt wurde, als Wiederbepflanzung. Über einen längeren Zeitraum hinweg wird jedoch die Vergrößerung der bestockten Rebfläche entscheidend durch den Umfang der Neuanpflanzungen bestimmt. Sie beliefen sich in den vier Weinwirtschaftsjahren seit 1978/79 immerhin auf insgesamt 2 470 ha. Während in den Jahren 1980 und 1981 jeweils knapp 580 ha neue Rebflächen angelegt wurden, erreichten sie 1982 und 1983 sogar 660 bzw. 650 ha. Knapp die Hälfte aller neuen Rebflächen entfielen auf Rheinhessen (1 140 ha) und weitere 790 bzw. 400 ha auf

In den Jahren 1980 bis 1983 bepflanzte Rebfläche nach Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	Rheinland-Pfalz		Anbauggebiet					
			Ahr	Mittel- rhein	Mosel- Saar- Ruwer	Nahe	Rhein- hessen	Rhein- pfalz
	ha	%	ha					
Weißweinrebsorten	10 668	88,0	9	34	1 853	678	4 580	3 508
Bacchus	676	5,6	0	0	53	59	492	74
Ehrenfelser	118	1,0	-	0	7	20	45	45
Elbling	107	0,9	-	-	107	-	-	-
Faberrebe	417	3,4	-	1	1	16	357	40
Huxelrebe	280	2,3	-	-	0	7	151	120
Kerner	1 550	12,8	3	3	317	119	607	501
Morio-Muskat	117	1,0	-	-	0	1	60	55
Müller-Thurgau	3 076	25,4	2	4	644	168	1 157	1 105
Ortega	159	1,3	-	-	7	2	102	47
Regner	92	0,8	-	0	0	3	86	3
Reichensteiner	115	0,9	-	-	24	2	71	18
Riesling	1 933	16,0	3	25	660	124	320	803
Scheurebe	806	6,7	0	1	2	68	474	264
Silvaner, Grüner	888	7,3	-	0	0	58	502	332
Rotweinrebsorten	1 444	11,9	58	1	0	38	553	787
Burgunder, Blauer Spät	233	1,9	41	1	0	10	85	97
Dornfelder	287	2,4	7	0	-	9	120	152
Portugieser, Blauer	816	6,7	10	0	0	16	317	471
I n s g e s a m t	12 117	100,0	70	39	1 858	720	5 131	4 298
Neuanpflanzungen	2 472	.	2	4	401	138	1 137	793
Wiederaufpflanzungen	9 645	.	68	35	1 457	582	3 994	3 505



Bestockte Rebfläche nach Rebsorten und Anbaugebieten 1983

Rebsorte	Rheinland-Pfalz		Anbaugebiet					
			Ahr	Mittel-rhein	Mosel-Saar-Ruwer	Nahe	Rhein-hessen	Rhein-pfalz
	ha	%						
Weißweinrebsorten	61 732	93,8	142	740	12 559	4 509	23 580	20 201
Bacchus	2 994	4,5	1	7	296	251	1 964	475
Ehrenfelser	439	0,7	-	4	12	42	103	278
Elbling	1 056	1,6	0	0	1 057	-	-	-
Faberrebe	2 220	3,4	-	4	9	139	1 682	386
Huxelrebe	1 717	2,6	0	2	13	56	928	718
Kerner	5 240	8,0	6	42	727	332	1 773	2 360
Morio-Muskat	2 846	4,3	0	1	4	54	1 067	1 723
Müller-Thurgau	16 037	24,4	57	80	2 927	1 288	6 271	5 416
Optima	488	0,7	1	3	200	44	197	43
Ortega	1 117	1,7	0	2	156	23	602	334
Regner	147	0,2	1	0	2	6	128	10
Reichensteiner	328	0,5	0	1	80	8	171	69
Riesling	13 072	19,9	68	564	6 951	978	1 332	3 178
Ruländer	1 282	1,9	1	5	8	123	499	646
Scheurebe	4 107	6,2	0	5	14	312	2 357	1 418
Silvaner, Grüner	6 349	9,6	0	10	3	691	3 481	2 165
Traminer, Roter	528	0,8	-	2	2	15	130	379
Weißburgunder	442	0,7	2	2	8	58	104	269
Rotweinrebsorten	4 084	6,2	284	8	2	87	1 287	2 417
Burgunder, Blauer Spät	602	0,9	146	6	1	24	228	199
Dornfelder	370	0,6	8	0	-	10	152	202
Portugieser, Blauer	2 749	4,2	111	2	1	44	799	1 792
I n s g e s a m t	65 816	100,0	426	748	12 561	4 596	24 867	22 618

die Rheinpfalz bzw. Mosel-Saar-Ruwer. An der Nahe wurden knapp 140 ha erstmals mit Reben bestockt. In den übrigen Gebieten hatten Neuanlagen keine nennenswerte Bedeutung.

#### Rund 40% der angepflanzten Fläche entfallen auf Neuzüchtungen

Betrachtet man die sortenmäßige Zusammensetzung der seit 1979/80 neu- und wiederangepflanzten Rebflächen, so zeigt sich trotz einer Vielzahl von Neuzüchtungen nach wie vor ein deutliches Schwergewicht bei einigen wenigen traditionellen Rebsorten, die in der Vergangenheit den guten Ruf des deutschen Weines begründet haben. Unter ihnen spielen Müller-Thurgau (25%), Riesling (16%) und Silvaner (7%) sowie aus der Gruppe der Rotweinsorten der Blaue Spätburgunder (2%) und der Blaue Portugieser (7%) die größte Rolle. Gut 40% der angepflanzten Flächen wurden mit Rebsorten bestockt, die den Neuzüchtungen zuzurechnen sind. Unter diesen hat der Kerner in den letzten Jahren einen wahren Siegeszug durch nahezu alle Anbaugebiete unternommen. An den während der vergangenen vier Jahre getätigten Anpflanzungen war er immerhin mit einem Anteil von 13% beteiligt. Bei geringen Ansprüchen an Boden und Klima liefert er rassige Weine, die denen des Rieslings sehr nahe kommen. Neuerdings wird er jedoch durch eine spezielle Krankheit, die sogenannte Holzrunzeligkeit, befallen, für die bisher noch keine Abwehrmaßnahmen gefunden werden konnten. Möglicherweise kann sie eine weitere Ausbreitung dieser hervorragenden neuen Sorte bremsen. Als weitere häufig angepflanzte neuere Sorten sind vor allem Scheurebe (7%), Bacchus (6%), Faber- (3%) und Huxelrebe (2%) sowie Ehrenfelser, Ortega, Regner und Reichensteiner (je 1%) zu nen-

nen. Sie bringen einerseits Weine, die denen der herkömmlichen Sorten gleichen, und gelten somit als Ergänzungssorten. Andererseits ermöglichen sie mit vergleichsweise günstigeren Mostgewichten Weine höherer Qualitätsstufen, die sich auch teilweise durch ein ausgeprägtes Bukett auszeichnen. Von den neuen Rotweinsorten ist in jüngster Zeit der Dornfelder bevorzugt worden. Gut 2% aller neu- und wiederbestockten Rebflächen entfielen auf ihn. Seine Weine werden als selbständige Weine oder als Deckrotweine ausgebaut. Die Sorte wird vielfach als eine der aussichtsreichsten Rotweinneuzüchtungen angesehen.

#### In Rheinhessen besonders viele Rebsorten

Innerhalb der einzelnen Anbaugebiete ergaben sich typische Unterschiede bei den angepflanzten Sorten und deren Anzahl. Vor allem in den nördlichen Gebieten hielt sich die Zahl der Sorten in Grenzen. An der Ahr, dem einzigen geschlossenen Rotweingebiet in Rheinland-Pfalz, kamen im wesentlichen Blauer Spätburgunder (59%), Blauer Portugieser (14%) und Dornfelder (10%) zum Anbau. Am Mittelrhein beschränkten sich die Anpflanzungen ebenfalls weitgehend auf die drei Sorten Riesling (64%), Müller-Thurgau (10%) und Kerner (8%). Im Gebiet Mosel-Saar-Ruwer standen mit Riesling (36%), Müller-Thurgau (35%) und Kerner (17%) sowie Elbling, Bacchus und Reichensteiner schon sechs Sorten im Vordergrund. Neben Müller-Thurgau (23%) sowie Riesling und Kerner (je 17%) wurden an der Nahe vor allem Silvaner, Scheurebe, Bacchus und Ehrenfelser besonders geschätzt. Wesentlich vielfältiger gestaltet sich die Rebsortenwahl in Rheinhessen, wo allein 15 Rebsorten jeweils mehr als 50 ha gepflanzte Fläche aufwiesen. Neben Müller-Thurgau (23%) sind



vor allem Kerner (12%), Bacchus und Silvaner (je 10%), Scheurebe (9%), Faberrebe (7%) sowie Riesling und Portugieser (je 6%) erwähnenswert. Ähnlich ist die Situation in der Rheinpfalz. Unter den allerdings hier nur elf Sorten mit jeweils mehr als 50 ha dominierte ebenfalls der Müller-Thurgau (26%). An zweiter Stelle folgt der Riesling in 19% der neu- und wiederangepflanzten Weinberge, gefolgt von Kerner (12%), Silvaner (8%), Scheurebe (6%) sowie Blauem Portugieser (11%).

#### Kerner jetzt auf 8% der Rebfläche

Die seit dem Weinwirtschaftsjahr 1978/79 vorgenommenen Rodungen sowie Wieder- und Neuanpflanzungen haben neben Änderungen in der Größe der bestockten Rebfläche auch solche bei deren Rebsortenspiegel zur Folge gehabt. Die beiden Hauptsorten Müller-Thurgau und Riesling büßten mit Anteilen von nunmehr 24 bzw. 20% jeweils einen Prozentpunkt ein. Ihre Fläche blieb jedoch nahezu konstant. Wesentlich deutlicher war dagegen der Rückgang beim Silvaner, dessen Areal um fast 20% abnahm und der damit nur noch knapp 10% der gesamten Rebfläche des Landes ausmacht. Der Kerner konnte seine Fläche um mehr als ein Drittel vergrößern und reicht mit 8% mittlerweile nahe an den Sil-

vaner heran. In etwas geringerem Umfang stieg auch die mit Scheurebe bepflanzte Fläche an, gut 6% der gesamten Rebfläche entfallen mittlerweile auf diese Sorte. Beachtlich aufgeholt hat der Bacchus, der mit knapp 3 000 ha jetzt fast 5% der Rebfläche beansprucht. Er hat damit den Morio-Muskat übertrifft, dessen Anbauwert wegen des kräftigen und mitunter abstoßenden Muskatbuketts seiner Weine heute etwas umstritten ist. Auch die Faber- und Huxelrebe sowie die Sorte Ortega haben beachtliche Zuwachsraten zu verzeichnen und konnten ihre Rebflächenanteile weiter auf 3 bzw. 2% ausbauen. Die stark favorisierten Neuzüchtungen Ehrenfelder, Regner und Reichensteiner blieben trotz beachtlicher Flächengewinne bisher noch unter der Ein-Prozent-Marke.

Die in letzter Zeit festzustellende größere Nachfrage nach Rotweinen hat wieder zu einer Ausweitung der Fläche der hierfür geeigneten Rebsorten geführt. Sie vergrößerte sich seit 1979/80 um fast ein Viertel und erreichte 1983 gut 6% des gesamten Reblandes. Bedeutendste Sorten waren neben dem Spätburgunder (1%) und dem Portugieser (4%) vor allem der Dornfelder (1%), dessen Bestand sich fast vervierfachte.

Diplom-Agraringenieur W. Laux

## Kraftfahrzeug- und Straßendichte 1970 bis 1984

Rheinland-Pfalz hat unter allen Bundesländern sowohl die höchste Kraftfahrzeugdichte als auch die höchste Straßendichte. Unser Land ist stärker ländlich geprägt als das übrige Bundesgebiet, woraus ein höherer Motorisierungsbedarf resultiert. Im Jahre 1983 wohnten 73% der rheinland-pfälzischen Einwohner in den Landkreisen, im Bundesgebiet 65%.

#### In 14 Jahren verdoppelte sich der Pkw-Bestand

Am 1. Januar 1984 gab es in Rheinland-Pfalz mehr als 1 871 000 Kraftfahrzeuge und fast 102 000 Kraftfahrzeuganhänger. Die Zahl der Personenkraftwagen belief sich auf rund 1 420 300, die der Kombinationskraftwagen auf 123 000. Die Pkw und Kombis machten nahezu 83% aller registrierten Kraftfahrzeuge aus. Der übrige Kraftfahrzeugbestand setzte sich aus 84 600 Kraftträdern, 4 940 Omnibussen, 78 000 Lastkraftwagen und 145 150 Zugmaschinen zusammen.

Seit 1970 nahm in Rheinland-Pfalz der Kraftfahrzeugbestand um mehr als 90% zu. Die Zahl der Pkw und Kombis verdoppelte sich. Der Bestand an Kraftträdern ist heute fünfmal so hoch wie 1970. Auch die Zahl der Kraftfahrzeuganhänger wuchs relativ stark (+ 180%). Die Omnibusse nahmen um 93%, die Lastkraftwagen um 35% zu.

Von 1980 bis 1984 vergrößerte sich der Pkw-Bestand um 11%. Dabei ist ein Trend zu größeren Fahrzeugen festzustellen. Die Zahl der Personenkraftwagen mit weniger als 1 500 cm<sup>3</sup> Hubraum stieg um 5%, die mit über 1 500 cm<sup>3</sup> um 17%. Die Wagen mit mehr als 2 000 cm<sup>3</sup> Hubraum nahmen sogar um 25% zu.

#### 515 Kraftfahrzeuge je 1 000 Einwohner

In Rheinland-Pfalz wurden am 1. Januar 1984 rund 515 Kraftfahrzeuge je 1 000 Einwohner ermittelt. Von den übrigen Bundesländern überschritten Bayern (505) und Baden-Württemberg (502) ebenfalls die 500er Grenze. Im Bundesdurchschnitt waren es 475 Kraftfahrzeuge je 1 000 Einwohner. Die rheinland-pfälzische Kraftfahrzeugdichte ist schon seit mehreren Jahren die höchste im Bundesgebiet. Im Jahre 1970 hatten die Länder Bayern, Hessen und Baden-Württemberg höhere Relationen als Rheinland-Pfalz. Anfang 1984 wurde für die Stadtstaaten Hamburg (397), Bremen (394) und Berlin/West (369) die mit Abstand niedrigste Kraftfahrzeugdichte festgestellt.

Am 1. Juli 1983 waren in den acht Flächenländern durchschnittlich 479 Kraftfahrzeuge je 1 000 Einwohner vorhanden, in den drei Stadtstaaten 382 (Bundesgebiet 472). Während zwischen 1970 und 1983 in den Flächenländern der Kraftfahrzeugbestand um 76% zunahm, verzeichneten die Stadtstaaten eine Steigerung um 40% (Bundesgebiet + 74%).

Da die städtischen Regionen in der Regel günstiger in das öffentliche Fernverkehrsnetz eingebunden und auch besser mit Einrichtungen des öffentlichen Personennahverkehrs ausgestattet sind, ist dort der Bedarf an privaten Kraftfahrzeugen geringer als im ländlichen Bereich. Ein ebenso wichtiges Kriterium ist das Einkommensniveau. Unter dem Gesichtspunkt einer größeren individuellen Unabhängigkeit möchte bei entsprechenden Einkommensvoraussetzungen die Mehrheit der Bevölkerung erfahrungsgemäß auch



Bestand an Personen- und Kombinationskraftwagen sowie Straßen des überörtlichen Verkehrs  
nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	1. Januar 1984			1. Januar 1983					
	Personen- und Kombinationskraftwagen		Personenkraftwagen	Straßen des überörtlichen Verkehrs					
	insgesamt	auf 1 000 Einwohner	insgesamt	freie Strecken	Bundesautobahnen	Bundesstraßen	Landesstraßen	Kreisstraßen	
	Anzahl		km	%	km				
Kreisfreie Stadt Koblenz	46 656	417	43 013	122,3	51,8	7,5	53,8	22,9	38,1
Landkreise									
Ahrweiler	46 215	416	42 499	681,5	82,3	36,2	159,1	246,1	240,1
Altenkirchen (Ww.)	50 376	414	46 952	727,6	75,9	2,1	98,9	196,4	430,2
Bad Kreuznach	59 528	409	54 166	750,7	80,2	17,3	110,5	307,3	315,6
Bad Kreuznach, St	15 826	392	14 395	.	.	.	.	.	.
Birkenfeld	38 261	441	35 592	605,0	80,1	9,8	86,2	244,7	264,3
Idar-Oberstein, St	15 148	437	14 034	.	.	.	.	.	.
Cochem-Zell	26 607	441	24 004	629,7	84,5	20,3	111,3	272,9	225,2
Mayen-Koblenz	77 758	414	72 045	846,2	82,2	66,9	175,5	314,3	289,5
Andernach, St	10 985	408	10 162	.	.	.	.	.	.
Neuwied	67 800	436	62 537	723,2	74,4	26,7	84,2	274,5	337,8
Neuwied, St	25 833	436	23 946	.	.	.	.	.	.
Rhein-Hunsrück-Kreis	39 731	439	36 578	949,2	86,3	33,7	150,3	352,9	412,3
Rhein-Lahn-Kreis	47 968	407	44 413	762,9	82,7	0,6	160,5	257,0	344,8
Lahnstein, St	7 227	384	6 719	.	.	.	.	.	.
Westerwaldkreis	78 002	460	72 599	1 115,0	80,1	38,4	167,9	401,0	507,7
RB Koblenz	578 902	426	534 398	7 913,3	80,5	259,5	1 358,2	2 890,0	3 405,6
Kreisfreie Stadt Trier	36 275	381	33 412	117,6	48,7	8,1	40,4	29,3	39,7
Landkreise									
Bernkastel-Wittlich	43 752	408	39 343	1 100,4	85,6	37,4	206,6	377,5	479,0
Bitburg-Prüm	35 515	400	33 350	1 610,3	85,2	-	235,8	549,3	825,2
Daun	24 341	433	22 779	877,4	84,8	15,3	148,0	301,6	412,5
Trier-Saarburg	51 802	414	48 412	1 041,2	85,4	26,0	241,4	310,0	463,8
RB Trier	191 685	406	177 296	4 746,9	84,3	86,8	872,2	1 567,7	2 200,2
Kreisfreie Städte									
Frankenthal (Pfalz)	18 011	412	16 842	62,8	66,1	9,4	7,8	17,1	28,5
Kaiserslautern	40 456	408	37 356	124,0	62,0	16,8	32,8	41,8	33,1
Landau i.d.Pfalz	16 631	464	15 195	80,9	72,2	-	25,8	27,8	27,3
Ludwigshafen a.Rhein	63 765	406	58 998	105,5	40,9	13,4	20,8	22,7	48,6
Mainz	74 145	397	67 317	145,2	46,4	24,6	12,3	50,7	57,6
Neustadt a.d.Weinstr.	22 414	451	20 406	107,6	67,4	7,2	33,7	25,8	41,0
Pirmasens	21 385	450	19 629	61,3	62,5	5,2	10,6	20,3	25,2
Speyer	18 891	431	17 630	53,5	78,3	6,6	13,7	14,9	18,3
Worms	30 014	411	27 732	118,7	61,8	7,8	30,8	37,8	42,3
Zweibrücken	14 245	420	13 201	83,1	61,9	10,1	10,7	31,5	30,8
Landkreise									
Alzey-Worms	42 297	436	37 846	533,0	79,4	58,1	78,9	229,0	167,0
Bad Dürkheim	54 030	461	49 407	432,6	78,6	32,1	74,1	204,6	121,8
Donnersbergkreis	27 747	415	25 527	542,7	80,8	1,1	95,1	246,8	199,7
Germersheim	43 935	431	40 891	332,8	79,4	10,2	66,1	158,1	98,4
Kaiserslautern	40 655	427	37 535	533,5	79,7	37,2	87,2	239,4	169,7
Kusel	31 103	419	29 173	533,9	75,0	21,9	102,3	201,4	208,3
Südliche Weinstraße	42 101	440	38 320	503,0	80,1	1,8	89,8	255,5	155,9
Ludwigshafen	57 217	450	53 141	299,8	79,4	55,3	26,7	118,4	99,4
Mainz-Bingen	71 578	445	63 197	500,7	73,5	42,6	92,7	210,4	155,0
Pirmasens	42 363	432	39 249	688,0	81,8	10,2	82,7	335,0	260,1
RB Rheinhessen-Pfalz	772 983	428	708 592	5 842,6	75,8	371,1	994,6	2 489,0	1 988,0
Rheinland-Pfalz	1 543 570	425	1 420 286	18 502,8	80,0	717,4	3 225,0	6 946,7	7 613,8
Kreisfreie Städte	402 888	412	370 731	1 182,5	58,0	116,2	293,2	342,6	430,5
Landkreise	1 140 682	429	1 049 555	17 320,3	81,5	601,2	2 931,8	6 604,1	7 183,3



Bundesland	Kraftfahrzeuge insgesamt					Personenkraftwagen einschl. Kombis				
	1 000		Meßzahl 1970=100	je 1 000 Einwohner		1 000		Meßzahl 1970=100	je 1 000 Einwohner	
	1.1.1970	1.1.1984		1.1.1970	1.1.1984	1.1.1970	1.1.1984		1.1.1970	1.1.1984
Rheinland-Pfalz	984	1 871	190	270	515	778	1 544	198	214	425
Schleswig-Holstein	662	1 215	183	266	464	540	1 025	190	216	391
Niedersachsen	1 875	3 409	182	265	470	1 513	2 849	188	214	393
Nordrhein-Westfalen	4 086	7 602	186	242	448	3 552	6 693	188	210	397
Hessen	1 499	2 761	184	279	493	1 255	2 358	188	233	423
Baden-Württemberg	2 461	4 654	189	277	502	2 011	3 886	193	226	420
Bayern	2 996	5 533	185	286	505	2 299	4 427	193	219	404
Saarland	256	501	196	228	474	219	441	201	196	418
Hamburg	457	645	141	255	397	412	574	139	230	356
Bremen	177	270	153	245	394	157	241	153	218	355
Berlin (West)	450	690	153	212	369	405	602	149	191	324
Bundesgebiet	15 905	29 152	183	262	475	13 142	24 936	187	217	401

dann nicht auf das Privatfahrzeug verzichten, wenn das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln relativ günstig ist.

#### 429 Pkw und Kombis je 1 000 Einwohner in den Landkreisen

Rheinland-Pfalz ist vergleichsweise stark ländlich geprägt. Im Jahre 1981 betrug der Anteil der Landwirtschafts- und Waldfläche an der Gesamtfläche des Landes 87% (Bundesgebiet (85,5%)). Am 1. Januar 1984 gab es im Land durchschnittlich 425 Personen- und Kombinationskraftwagen je 1 000 Einwohner. Damit liegt Rheinland-Pfalz vor Hessen (423) und Baden-Württemberg (420) an der Spitze der Bundesländer (Bundesgebiet 401).

Für die kreisfreien Städte errechnen sich 412 Pkw und Kombis je 1 000 Einwohner, für die Landkreise 429. Unter den Landkreisen hatten am 1. Januar 1984 Bad Dürkheim (461), der Westerwaldkreis (460), Ludwigshafen (450) und Mainz-Bingen (445) die höchsten Pkw-Dichten. Im Hinblick auf das vorhandene Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln dürften unter den vier genannten Landkreisen die Bewohner des Westerwaldkreises, der in besonderem Maße ländlich strukturiert ist, am stärksten auf das eigene Fahrzeug angewiesen sein.

Anfang 1984 war die Pkw-Dichte in Mainz (397) und Trier (381) am niedrigsten von allen kreisfreien Städten. Von den ländlichen Bezirken wies der Landkreis Bitburg-Prüm mit 400 Pkw und Kombis je 1 000 Einwohner die niedrigste Dichte aus. Für diesen Verwaltungsbezirk errechnet sich auch das geringste Durchschnittseinkommen. Für die großen kreisangehörigen Städte Bad Kreuznach und Lahnstein wurde eine Pkw-Dichte von 392 bzw. 384 festgestellt (Landesmittel 425).

Die regional unterschiedliche Abhängigkeit vom Auto geht vor allem aus der gemeindeweisen Darstellung der Fahrzeugdichte hervor. Bezogen auf alle Kraftfahrzeuge errechnete sich am 1. Oktober 1982 für Rhein-

land-Pfalz eine Dichte von 499 Fahrzeugen je 1 000 Einwohner. Für elf Verbandsgemeinden des Landes stellt sich diese Relation auf mehr als 600 Kraftfahrzeuge je 1 000 Einwohner, und zwar in Kelberg (676), Kirchberg/Hunsrück (643), Simmern (633), Landau-Land (629), Westhofen (624), Freinsheim (612), Kastellaun (612), Deidesheim (611), Nastätten (608), Edenkoben (604) und Maikammer (604). Die beiden größten Städte des Landes, Ludwigshafen (465) und Mainz (420), haben Kraftfahrzeugdichten, die deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegen.

#### 509 km Straßen des überörtlichen Verkehrs je 100 000 Einwohner

Am 1. Januar 1983 gab es in Rheinland-Pfalz 18 503 km Straßen des überörtlichen Verkehrs. Davon waren 717 km Bundesautobahnen, 3 225 km Bundesstraßen, 6 947 km Landesstraßen und 7 613 km Kreisstraßen. In den letzten Jahren wurde das Autobahnnetz sehr stark ausgebaut, während die Länge der übrigen Straßen nur geringfügig variierte. Zwischen 1969 und 1981 wurde die Länge der rheinland-pfälzischen Autobahnteilstrecken auf das 3,8fache vergrößert. Im Bundesgebiet stieg die Zahl der Autobahn-Kilometer auf das 1,9fache.

Nach den Feststellungen der Straßenverwaltung Rheinland-Pfalz wurden im Jahre 1982 auf den Autobahnteilstrecken des Landes rund 7,4 Mrd. Wagenkilometer gefahren, das sind 4,3% mehr als 1981. Die Teilstrecke der A 61 bei Bad Neuenahr war mit 42 400 Kraftfahrzeugen in 24 Stunden der am stärksten frequentierte rheinland-pfälzische Autobahnabschnitt. Es folgen die A 60 im Zuge der Rheinbrücke Mainz-Weisenau (40 000), die A 650 bei Ludwigshafen-Oggersheim (39 600) und die A 3 im Raume Montabaur (39 200).

Seit mehr als zehn Jahren hat Rheinland-Pfalz die höchste Straßendichte unter den Bundesländern. Anfang 1983 gab es hier 932 km überörtliche Straßen je 1 000 km<sup>2</sup> Fläche. Es folgen Nordrhein-Westfalen (868 km), das Saarland (847 km) und Hessen (787 km).



Bundesland	Insgesamt		Je 1 000 km <sup>2</sup> Fläche		Je 100 000 Einwohner		Je 10 000 zugelassene Kraftfahrzeuge	
	1.1.1961	1.1.1983	1.1.1961	1.1.1983	1.1.1961	1.1.1983	1.1.1961	1.1.1983
	km							
Rheinland-Pfalz	12 848	18 503	648	932	378	509	234	100
Schleswig-Holstein	7 288	9 742	465	620	316	372	214	80
Niedersachsen	24 167	27 918	510	589	365	385	135	82
Nordrhein-Westfalen	22 106	29 559	651	868	140	174	99	39
Hessen	15 145	16 625	717	787	317	297	186	60
Baden-Württemberg	24 520	27 797	686	778	320	300	182	60
Bayern	27 846	40 158	395	569	295	366	161	73
Saarland	1 881	2 177	733	847	177	206	115	44
Hamburg	309	230	414	305	17	14	12	4
Bremen	231	127	572	314	33	19	25	5
Berlin (West)	107	137	222	285	5	7	5	2
Bundesgebiet	136 447	172 973	549	696	245	281	155	60

Im Bundesdurchschnitt waren es 696 km. Anfangs der 60er Jahre errechneten sich für das Bundesgebiet rund 550 km überörtliche Straßen je 1 000 km<sup>2</sup> Fläche. Damals hatte das Saarland (733 km) vor Baden-Württemberg (686 km) und Nordrhein-Westfalen (651 km) vorn gelegen. Rheinland-Pfalz belegte seinerzeit mit 648 km den vierten Platz.

Am 1. Januar 1983 gab es in Rheinland-Pfalz 509 km Straßen des überörtlichen Verkehrs je 100 000 Einwohner, gefolgt von Niedersachsen mit 385 km und Schleswig-Holstein mit 372 km (Bundesdurchschnitt 281 km). Für je 10 000 zugelassene Kraftfahrzeuge standen in Rheinland-Pfalz 100 km überörtliche Straßen zur Verfügung. Auch hier belegten Niedersachsen (82 km) und Schleswig-Holstein (80 km) die nächstfolgenden Ränge (Bundesgebiet 60 km).

Unter beiden Bezugskriterien betrachtet, bewegten sich die rheinland-pfälzischen Dichterelationen be-

reits Anfang der 60er Jahre an der Spitze, wobei allerdings der Abstand zu den Quoten der übrigen Flächenländer geringer gewesen war. Mithin expandierte während der beiden letzten Jahrzehnte in Rheinland-Pfalz die Länge des Netzes der überörtlichen Straßen überdurchschnittlich.

Bei dem vergleichsweise dichten Straßennetz und der starken Kraftfahrzeugkonzentration ist zu berücksichtigen, daß Rheinland-Pfalz eine zentrale Verkehrslage inmitten des wirtschaftlich eng kooperierenden Westeuropas besitzt. Zuletzt wurden rund 5% der Landesfläche als Verkehrsfläche vornehmlich für Straßen und Wege beansprucht, von der Fläche des Bundesgebietes waren es 4,7%.

Diplom-Wirtschaftsingenieur H. Peifer

## Ausländer 1983

Als Ausländer gelten alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Art. 116 GG sind. Nicht dazu zählen die Mitglieder und Familienangehörigen der Stationierungsstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen.

Den folgenden Ausführungen liegt das Ergebnis der Auszählung des Ausländerzentralregisters zum 30. September zugrunde. Daneben wurden Daten aus der Fortschreibung der Bevölkerung verwendet.

### Weniger Ausländer in Rheinland-Pfalz

Im Jahre 1983 hat sich die Zahl der Ausländer in Rheinland-Pfalz erstmals seit 1977 auf nunmehr 166 524 verringert. Dies sind 4 357 Personen oder 2,5% weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vor-

jahres. Im Bundesgebiet betrug der Rückgang im gleichen Zeitraum 2,8%.

Im Bundesgebiet lebten Ende September 1983 insgesamt 4,54 Millionen Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft, das sind 7,4% der Gesamtbevölkerung. In Rheinland-Pfalz lag ihr Anteil bei 4,6%. Damit setzte sich die Tendenz rückläufiger Zuwachsraten der Zahl der Ausländer (1980 + 9,8%, 1981 + 3,9%, 1982 + 1%) fort.

Geringere Anteile ausländischer Mitbürger als in Rheinland-Pfalz wurden in Schleswig-Holstein (3,5%), Niedersachsen (4%) und im Saarland (4,3%) registriert. Die Stadtstaaten Berlin (12,7%) und Hamburg (10,7%) haben nicht nur die höchsten Ausländer-



Wanderungen von Ausländern<sup>1)</sup>

Zeitraum	Insgesamt	Innerhalb des Bundes- gebietes	Ausland <sup>2)</sup>				
			zusammen	Türkei	Jugoslawien	EG der 10	
						zusammen	darunter Italien
Zuzüge							
1980	31 238	6 641	24 597	9 281	945	6 795	3 893
1981	23 216	6 779	16 437	2 974	906	5 916	2 949
1982							
1. Vj.	5 203	1 637	3 566	523	187	1 320	748
2. Vj.	4 469	1 561	2 908	359	148	948	441
3. Vj.	5 628	1 627	4 001	424	239	1 206	486
4. Vj.	4 444	1 574	2 870	283	130	979	329
1983							
1. Vj.	4 012	1 459	2 553	235	116	1 054	634
2. Vj.	3 593	1 350	2 243	203	121	745	315
3. Vj.	4 546	1 491	3 055	267	126	1 038	396
Fortzüge							
1980	19 029	6 037	12 992	2 528	944	5 357	3 272
1981	19 801	6 087	13 714	2 959	935	5 469	3 488
1982							
1. Vj.	4 596	1 471	3 125	562	236	1 176	746
2. Vj.	4 653	1 337	3 316	759	186	1 159	695
3. Vj.	6 123	1 400	4 723	1 208	271	1 675	987
4. Vj.	5 641	1 400	4 241	1 198	187	1 346	802
1983							
1. Vj.	4 859	1 281	3 578	920	180	1 312	768
2. Vj.	4 619	1 215	3 404	828	180	1 202	702
3. Vj.	5 738	1 290	4 448	1 048	242	1 604	934
Überschuß der Zu-(+) bzw. Fortzüge(-)							
1980	12 209	604	11 605	6 753	1	1 438	621
1981	3 415	692	2 723	15	- 29	447	- 539
1982							
1. Vj.	607	166	441	- 39	- 49	144	2
2. Vj.	- 184	224	- 408	- 400	- 38	- 211	- 254
3. Vj.	- 495	227	- 722	- 784	- 32	- 469	- 501
4. Vj.	- 1 197	174	- 1 371	- 915	- 57	- 367	- 473
1983							
1. Vj.	- 847	178	- 1 025	- 685	- 64	- 258	- 134
2. Vj.	- 1 026	135	- 1 161	- 625	- 59	- 457	- 387
3. Vj.	- 1 192	201	- 1 393	- 781	- 116	- 566	- 538

1) Daten aus der Fortschreibung der Bevölkerung. - 2) Einschließlich der Zu- bzw. Fortzüge von Nichtdeutschen aus der DDR.

quoten, sondern auch als einzige Bundesländer noch ansteigende Ausländerzahlen zu verzeichnen.

#### Verteilung der Ausländer regional unterschiedlich

Innerhalb des Landes zeigt sich sowohl nach der Höhe der Ausländeranteile als auch der Nationalität eine recht unterschiedliche Verteilung der Ausländer. 64% aller Ausländer wohnten im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz, 31% im Bezirk Koblenz und 5% im Bezirk Trier. Der Vergleich mit dem Anteil, den die einzelnen Regierungsbezirke an der rheinland-pfälzischen Gesamtbevölkerung besitzen (Rheinhessen-Pfalz 50%, Koblenz 37%, Trier 13%), zeigt, daß die Ausländer in Rheinhessen-Pfalz und Koblenz deutlich über-, in Trier hingegen unterrepräsentiert sind.

Die meisten Ausländer lebten in den Städten Ludwigshafen (21 610 Personen) und Mainz (20 515), die wenigsten in den Landkreisen Cochem-Zell (614) und Daun (759). Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung

war ebenfalls in den Städten Ludwigshafen (13,8%) und Mainz (11%) am höchsten, in den Landkreisen Cochem-Zell (1%) und Daun (1,4%) am geringsten.

Gegenüber September 1982 wurde der stärkste Rückgang für die Stadt Pirmasens (- 10,5%), die stärkste Zunahme für den Landkreis Birkenfeld (+ 4,9%) registriert. Die Tendenz sinkender Ausländerzahlen war in den kreisfreien Städten (- 2%) etwas schwächer ausgeprägt als in den Landkreisen (- 3%).

Die drei größten Gruppen ausländischer Nationalität in Rheinland-Pfalz bilden wie bereits in den vergangenen Jahren die Türken (32%), Italiener (16%) und Jugoslawen (10%). Dabei ist eine sehr unterschiedliche regionale Verteilung der Personen mit diesen drei Staatsangehörigkeiten, die zusammen fast 60% aller ausländischen Mitbürger ausmachen, festzustellen. Während, gemessen am Landesdurchschnitt, im Regierungsbezirk Koblenz die Türken (39%) und in Rheinhessen-Pfalz die Italiener (18%)



überrepräsentiert waren, hatte Trier einen überdurchschnittlichen Anteil Ausländer aus den Beneluxländern und Frankreich.

In den Kreisen besaßen die Türken mit rund 55% den höchsten Anteil im Landkreis Germersheim, die Italiener in der Stadt Frankenthal (33%) und die Jugoslawen in der Stadt Speyer (26%).

Von allen Ende September 1983 im Lande wohnenden Ausländern waren 86% Europäer. Von ihnen kam jeder dritte aus einem Mitgliedsstaat der Europäischen Gemeinschaft und jeder sechste aus einem osteuropäischen Land.

#### Weniger Zuzüge aus dem Ausland

Von Januar bis September 1983 sind 12 151 Personen ausländischer Staatsangehörigkeit nach Rheinland-Pfalz zugezogen und 15 216 Personen fortgezogen. Der Überschuß an Fortzügen betrug damit 3 065.

Aus dem Ausland zogen in den ersten neun Monaten des Jahres 1983 7 851 Personen zu, das sind 2 624 oder 25% weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Vor allem die Zuwanderung von Türken (- 46%) und Jugoslawen (- 37%) ging zurück. Rund 20% weniger Italiener gründeten einen Wohnsitz im Lande. Die Zahl der in ihre Heimatländer zurückkehrenden Ausländer nahm gegenüber dem Vorjahr geringfügig zu. 11 430 Personen, dies sind 266 oder 2,4% mehr als in den ersten neun Monaten des Jahres 1982, verließen Rheinland-Pfalz mit einem Ziel im Ausland. Während Türken (+ 10,6%) vermehrt heimkehrten, war bei den Jugoslawen (- 13%) und Italienern (- 1%) eine abnehmende Rückkehrwilligkeit zu bemerken.

Die Wanderungsbilanz mit den anderen Bundesländern wies 1983 bis zum 30. September einen Zuzugsüberschuß ausländischer Staatsbürger von 514 Personen aus. Der Grund für den negativen Wanderungssaldo liegt also im wesentlichen in den verminderten Zuzügen aus dem Ausland.

#### Starke Veränderung der Altersstruktur

Durch die Familienzusammenführung, aber auch durch den relativ starken Geburtenüberschuß hat sich der Altersaufbau der ausländischen Bevölkerung in den vergangenen zehn Jahren wesentlich verändert. Von den insgesamt 166 524 Personen ausländischer Staatsangehörigkeit waren 23% Kinder unter 15 Jahren (1973: 16%), 74% im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren (1973: 82%) und 2,8% (1973: 2,1%) im Rentenalter.

Die Anwerbung von Arbeitskräften im Ausland hatte bis zum Anfang der siebziger Jahre vor allem Gastarbeiter im Alter zwischen 20 und 40 Jahren ins Land gebracht. Der Anteil von Personen dieser Altersgruppe ging in den vergangenen zehn Jahren merklich zurück. 1973 waren noch 57% der Ausländer in diesem Alter, 1983 nur noch 42%. Dagegen erhöhte sich die Quote der unter 20jährigen von 23 auf 31% und die der über 40jährigen von 20 auf 27%.

Erhebliche Unterschiede bestehen im Altersaufbau der einzelnen Nationalitäten. 23% der Ausländer wa-

Ausländer in den Verwaltungsbezirken  
Ende September 1983

Verwaltungsbezirk	Ins- gesamt	Tür- ken	Ita- liener	Jugo- sla- wen
	Anzahl	%		
Kreisfreie Stadt Koblenz	5 405	35,8	9,6	13,4
Landkreise				
Ahrweiler	4 819	32,4	11,1	10,3
Altenkirchen (Ww.)	5 467	51,1	10,5	9,3
Bad Kreuznach	5 974	51,7	8,9	4,0
Birkenfeld	1 602	4,1	12,1	7,6
Cochem-Zell	614	14,2	11,7	6,4
Mayen-Koblenz	6 355	39,2	14,4	10,0
Neuwied	6 461	35,5	14,8	12,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 073	25,2	7,3	8,0
Rhein-Lahn-Kreis	3 712	35,2	16,4	11,9
Westerwaldkreis	7 686	48,0	16,3	10,2
RB Koblenz	51 168	39,2	12,5	9,9
Kreisfreie Stadt Trier	2 831	3,7	8,9	5,4
Landkreise				
Bernkastel-Wittlich	1 877	26,0	7,1	9,4
Bitburg-Prüm	1 409	6,0	8,0	4,2
Daun	759	23,2	9,2	11,5
Trier-Saarburg	1 953	13,3	9,2	8,4
RB Trier	8 829	12,6	8,5	7,2
Kreisfreie Städte				
Frankenthal (Pfalz)	4 493	29,0	32,6	9,3
Kaiserslautern	7 272	11,9	8,3	7,7
Landau i.d.Pfalz	1 532	14,8	13,8	7,9
Ludwigshafen a.Rhein	21 610	27,6	26,2	13,1
Mainz	20 515	22,5	22,9	12,8
Neustadt a.d.Weinstr.	1 947	37,0	11,1	5,4
Pirmasens	1 601	18,1	14,9	5,6
Speyer	3 803	19,3	20,7	26,1
Worms	4 879	50,4	10,4	7,7
Zweibrücken	1 249	11,4	13,7	11,6
Landkreise				
Alzey-Worms	2 895	51,9	7,5	4,4
Bad Dürkheim	4 250	37,5	12,3	9,9
Donnersbergkreis	2 415	47,2	8,9	7,0
Germersheim	6 508	55,4	7,6	8,4
Kaiserslautern	3 433	18,5	9,4	7,7
Kusel	1 193	33,5	10,6	6,2
Südliche Weinstraße	2 377	36,0	9,8	6,4
Ludwigshafen	5 558	46,2	16,8	8,4
Mainz-Bingen	7 207	36,7	14,7	9,9
Pirmasens	1 790	12,8	9,4	9,2
RB Rheinhessen-Pfalz	106 527	30,5	17,7	10,7
Rheinland-Pfalz	166 524	32,2	15,6	10,3
Kreisfreie Städte	77 137	25,1	19,9	11,9
Landkreise	89 387	38,4	11,9	8,9



ren jünger als 15 Jahre. Von den Türken befanden sich 34%, von den Jugoslawen 22,5% und von den Italienern 22% in diesem Alter. Im erwerbsfähigen Alter waren 66% der Türken und 76% der Jugoslawen und Italiener. Im Rentenalter waren von den Türken nur 0,2%, von den Jugoslawen 0,8% und von den Italienern 1,7%.

Demgegenüber waren von 100 in Rheinland-Pfalz lebenden Niederländern und Österreichern nur 9 bzw. 12 Personen jünger als 15 Jahre, dafür aber 12 bzw. 6 älter als 64 Jahre.

Von der deutschen Bevölkerung waren jeweils rund 16% Kinder bzw. im Rentenalter und rund 68% zwischen 15 und 65 Jahre alt.

#### Von 100 Ausländern waren zwölf mit deutschen Partnern verheiratet

Während von der Gesamtheit der Rheinland-Pfälzer 38% ledig waren, waren es von den Ausländern 51%. Davon waren fast 54% unter 18 Jahre alt.

Der Anteil der verheirateten Ausländer betrug 46%, von den Deutschen dagegen war mehr als die Hälfte (51%) verheiratet. Rund 42% der ausländischen Männer und 52% der Ausländerinnen waren verheiratet, 12% von ihnen mit deutschen Ehepartnern. Hierbei bestehen zum Teil beachtliche nationalitätenspezifische Unterschiede. Waren beispielsweise 15% der aus EG-Ländern stammenden Ausländer mit deutschen Partnern verheiratet, so waren es bei den Jugoslawen 8% und bei den Türken nur 1,9%.

Geschieden oder verwitwet waren 2,6% der im Lande lebenden ausländischen Staatsangehörigen.

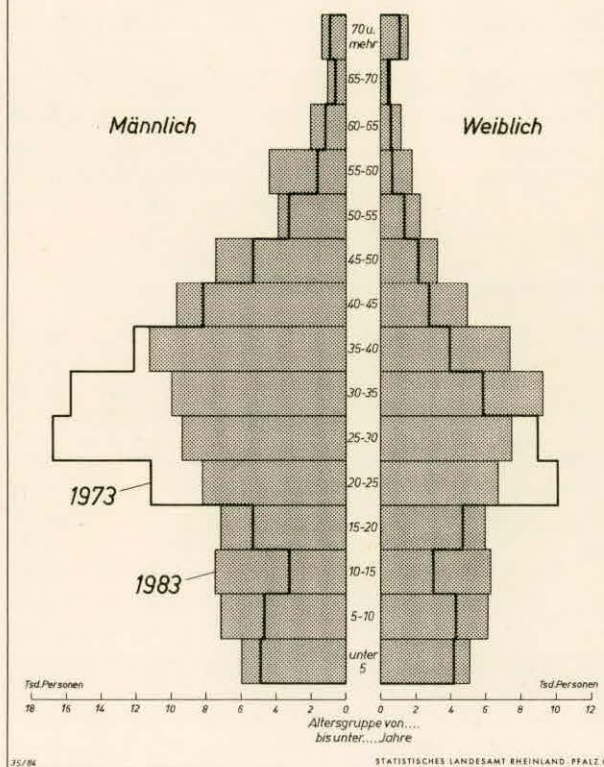
#### Abnehmende Erwerbsquote der Ausländer

In den vergangenen zehn Jahren hat sich trotz gestiegener Ausländerzahlen die Zahl der am Er-

Ausländer in den Ländern des Bundesgebiets  
Ende September 1983

Land	Insgesamt			Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl	Anteil in %	je 1 000 Ein- wohner	
Schleswig-Holstein	92 500	2,0	35	- 2,1
Hamburg	173 100	3,8	107	0,3
Niedersachsen	290 700	6,4	40	- 3,3
Bremen	50 300	1,1	74	- 2,7
Nordrhein-Westfalen	1 403 000	30,9	83	- 2,8
Hessen	516 100	11,4	93	- 1,3
Rheinland-Pfalz	166 500	3,7	46	- 2,5
Baden-Württemberg	874 800	19,2	95	- 4,9
Bayern	686 900	15,1	63	- 3,2
Saarland	45 000	1,0	43	- 2,2
Berlin (West)	236 200	5,2	127	0,6
Bundesgebiet	4 534 900	100,0	74	- 2,8

Altersstruktur der Ausländer  
am 30. September 1973 und 1983



werbsleben beteiligten Personen um rund 20 000 auf 84 188 vermindert. Damit lag die Erwerbsquote mit 51% um fast 20 Prozentpunkte unter der von 1973 (70%). Der Grund hierfür ist vor allem im gestiegenen Anteil der Ausländer im nichterwerbsfähigen Alter unter 15 Jahren zu sehen. Zugenommen hat der Anteil der Frauen an den Erwerbstätigen. Waren 1973 rund 27% der nichtdeutschen Erwerbstätigen Frauen, so stieg deren Anteil bis 1983 auf über 31% an.

Einkommen aus selbständiger Tätigkeit bezogen 1 755 Ausländer. Ihr Anteil an der erwerbstätigen ausländischen Bevölkerung bleibt mit 2,1% weiterhin gering. Seit 1973 (1,2%) hat er sich allerdings fast verdoppelt.

Von 100 Ausländern, die einem der Europäischen Gemeinschaft zugehörigen Land entstammen, waren rund 61 erwerbstätig. Bei den Jugoslawen betrug der Anteil rund 62, bei den Türken, bedingt durch deren Altersstruktur, hingegen nur rund 40.

Die Arbeitslosenquote der Ausländer in Rheinland-Pfalz lag nach Angaben des Landesamtes am 30. September 1983 mit 13,5% deutlich über der allgemeinen Quote von 7,8%.

Diplom-Betriebswirt (FH) U. Specht



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1981	1982		1983				1984	
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 642	3 639	3 637	3 636	3 634	3 634	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
* Eheschließungen 1)	Anzahl	1 893	1 917	1 805	915 <sup>P</sup>	1 123 <sup>P</sup>	1 252 <sup>P</sup>	2 130 <sup>P</sup>	877 <sup>P</sup>	1 130 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,2	6,3	5,8	3,0 <sup>P</sup>	4,0 <sup>P</sup>	4,2 <sup>P</sup>	6,9 <sup>P</sup>	2,8 <sup>P</sup>	3,9 <sup>P</sup>
* Lebendgeborene 2)	Anzahl	3 117	3 094	2 937	2 736 <sup>P</sup>	2 706 <sup>P</sup>	2 749 <sup>P</sup>	3 061 <sup>P</sup>	2 497 <sup>P</sup>	2 769 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,3	10,2	9,5	8,9 <sup>P</sup>	9,7 <sup>P</sup>	9,2 <sup>P</sup>	9,9 <sup>P</sup>	8,1 <sup>P</sup>	9,6 <sup>P</sup>
* Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 689	3 631	3 731	3 658 <sup>P</sup>	4 148 <sup>P</sup>	3 675 <sup>P</sup>	3 955 <sup>P</sup>	3 592 <sup>P</sup>	3 372 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	12,2	12,0	12,1	11,8 <sup>P</sup>	14,9 <sup>P</sup>	12,3 <sup>P</sup>	12,8 <sup>P</sup>	11,6 <sup>P</sup>	11,7 <sup>P</sup>
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene 3)	Anzahl	35	34	29	31 <sup>P</sup>	38 <sup>P</sup>	36 <sup>P</sup>	37 <sup>P</sup>	18 <sup>P</sup>	...
* je 1 000 Lebendgeborene 4)	Anzahl	11,3	11,0	9,3	10,5 <sup>P</sup>	14,6 <sup>P</sup>	12,7 <sup>P</sup>	12,2 <sup>P</sup>	6,5 <sup>P</sup>	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (—)	Anzahl	- 572	- 536	- 794	- 922 <sup>P</sup>	- 1 442 <sup>P</sup>	- 926 <sup>P</sup>	- 894 <sup>P</sup>	- 1 095 <sup>P</sup>	- 603 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 1,9	- 1,8	- 2,6	- 3,0 <sup>P</sup>	- 5,2 <sup>P</sup>	- 3,1 <sup>P</sup>	- 2,9 <sup>P</sup>	- 3,5 <sup>P</sup>	- 2,1 <sup>P</sup>
<b>Wanderungen</b>										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	7 857	7 490	6 828	6 489	5 617	7 533	...	...	...
Ausländer	Anzahl	1 935	1 645	1 277	1 313	1 166	1 827	...	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	4 257	4 036	3 667	3 501	3 182	3 650	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	7 390	7 347	6 994	6 392	5 585	7 464	...	...	...
Ausländer	Anzahl	1 650	1 751	1 793	1 745	1 440	2 066	...	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	4 294	4 126	3 762	3 658	2 921	4 549	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	467	143	- 166	97	32	69	...	...	...
Ausländer	Anzahl	285	- 106	- 516	- 432	- 274	- 239	...	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	- 37	- 90	- 95	- 157	261	- 899	...	...	...
* innerhalb des Landes Umgezogene 5)	Anzahl	11 190	11 193	11 519	11 317	9 159	12 901	...	...	...
<b>Arbeitsmarkt</b>										
* Arbeitslose	Anzahl	72 334	100 365	123 930	140 773	145 257	115 907	127 836	142 327	140 893
* Männer	Anzahl	37 118	56 124	72 898	87 157	91 243	62 587	73 162	86 241	85 867
Ausgewählte Berufsgruppen										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	1 886	.	3 625	.	.	.	3 232	.	.
Bauberufe	Anzahl	4 550	.	10 441	.	.	.	9 563	.	.
Industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	27 184	.	48 641	.	.	.	48 511	.	.
Arbeitslosenquote	%	5,4	7,1	8,8	10,0	10,3	8,1	8,9	9,9	9,8
Offene Stellen	Anzahl	10 740	5 945	3 138	3 452	3 786	3 465	3 312	3 383	4 026
Männer	Anzahl	6 714	3 546	1 796	1 947	2 202	.	.	.	.
Ausgewählte Berufsgruppen										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	455	.	139	.	.	.	113	.	.
Bauberufe	Anzahl	613	.	79	.	.	.	138	.	.
Industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	3 713	.	832	.	.	.	957	.	.
Kurzarbeiter	Anzahl	18 520	27 349	40 117	45 736	52 619	19 858	18 141	23 695	25 010
Männer	Anzahl	13 176	20 846	30 187	35 469	41 869	16 123	15 006	20 798	21 877
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand</b>										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	655	638	638	.	.	.	638	.	.
* Milchkühe	1 000	228	228	228	.	.	.	230	.	.
* Schweine	1 000	646	658	658	.	.	.	677	.	.
Mastschweine	1 000	223	228	228	.	.	.	249	.	.
* Zuchtsauen	1 000	75	75	75	.	.	.	76	.	.
* Trächtige Zuchtsauen	1 000	48	48	48	.	.	.	48	.	.
<b>Schlachtungen von Inlandtieren</b>										
* Rinder	Anzahl	16 784	16 077	17 524	15 882	13 931	17 446	17 353	15 838	14 775
* Kälber	Anzahl	327	305	409	258	254	281	382	183	238
* Schweine	Anzahl	112 070	111 329	118 898	115 442	100 437	118 235	124 774	118 673	112 297
* Hausschlachtungen	Anzahl	11 622	11 176	19 591	17 148	12 502	18 580	18 484	15 785	13 709
<b>Schlachtmengen</b> 6)										
* Rinder	t	13 893	13 714	14 805	14 092	12 322	14 728	15 462	14 262	13 532
* Kälber	t	4 815	4 626	5 047	4 601	4 070	4 963	4 988	4 604	4 329
* Schweine	t	8 954	8 965	9 583	9 374	8 145	9 624	10 294	9 553	9 096
<b>Geflügel</b>										
* Eingelegte Bruteier für Legehennenküken 7)	1 000	37	60	61	.	33	29	92	32	34
<b>Milch</b>										
* Milcherzeugung	1 000 t	78	78	73	76	72	72	74	78	75
* an Molkereien und Händler geliefert	%	94,8	95,2	95,2	95,3	94,6	94,5	95,2	94,9	94,9
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	11,0	11,0	10,3	10,8	11,3	10,5	10,5	10,9	11,3

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 6) Einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. - 7) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern. -



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1981	1982		1983				1984	
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe 1)										
Betriebe	Anzahl	2 898	2 843	2 823	2 765	2 743	2 721	2 721	2 703	...
* Beschäftigte	1 000	391	378	370	365	363	364	362	360	...
* Arbeiter 2)	1 000	276	264	257	253	252	253	251	249	...
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	38 809	37 350	35 388	35 931	34 532	37 125	34 360	36 717	...
Löhne und Gehälter	Mill. DM	1 125	1 139	1 383	1 049	1 010	1 383	1 461	1 120	...
* Löhne	Mill. DM	682	678	793	611	581	803	830	659	...
* Gehälter	Mill. DM	443	461	590	438	429	580	631	461	...
* Kohleverbrauch	1 000 t SKE 3)	88	80	92	94	95	99	97	108	...
* Gasverbrauch 4)	Mill. cbm	175	172	195	200	201	221	231	230	...
* Heizölverbrauch	1 000 t	138	120	114	109	114	100	110	104	...
* leichtes Heizöl	1 000 t	20	18	20	21	23	19	21	21	...
* schweres Heizöl	1 000 t	118	102	94	88	91	81	89	83	...
* Stromverbrauch	Mill. kWh	987	949	928	918	887	1 000	962	999	...
* Stromerzeugung	Mill. kWh	218	195	194	202	207	214	219	216	...
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	6 155	6 257	6 449	5 698	5 791	6 774	7 149	6 194	...
* Auslandsumsatz	Mill. DM	2 179	2 271	2 469	1 997	2 124	2 345	2 568	2 317	...
Produktionsindex										
(von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
* Produzierendes Gewerbe insgesamt	1980 = 100	99	96	92	87	90	109	97	91 <sup>P</sup>	...
ohne Bauhauptgewerbe	1980 = 100	99	97	94	90	95	110	100	94 <sup>P</sup>	...
Verarbeitendes Gewerbe	1980 = 100	99	96	92	88	92	108	98	92	100 <sup>P</sup>
* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980 = 100	96	92	82	84	93	104	88	99	105 <sup>P</sup>
Herstellung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1980 = 100	90	82	61	51	48	95	63	53	58 <sup>P</sup>
Chemische Industrie	1980 = 100	99	95	87	89	104	109	94	110	116 <sup>P</sup>
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	104	106	110	91	95	116	120	86	99 <sup>P</sup>
Maschinenbau: Büromaschinen, ADV-Geräte und -einrichtungen	1980 = 100	98	103	127	88	83	107	128	64	78 <sup>P</sup>
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	96	92	81	88	92	102	87	91	97 <sup>P</sup>
Herstellung von Schuhen	1980 = 100	98	98	71	103	102	106	82	105	113 <sup>P</sup>
* Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1980 = 100	101	95	106	94	85	120	100	82	90 <sup>P</sup>
Bauhauptgewerbe	1980 = 100	96	92	79	64	55	105	73	62	...
Handwerk 4)										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	1976 = 100	103	101	99	.	.	.	100	.	.
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	VjD 1976=100	132	131	149	.	.	.	155	.	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	309	206	254	280	250	216	256	...	...
Strombezug 6)	Mill. kWh	2 212	2 233	2 436	2 434	2 380	2 411	2 588	...	...
Stromlieferungen 6)	Mill. kWh	900	815	867	841	863	728	873	...	...
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 603	1 623	1 823	1 874	1 767	1 899	1 971	...	...
* Gaserzeugung 4)	Mill. cbm	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	0,2	0,3	...	...
Gasbezug 4)	Mill. cbm	314	299	401	407	423	423	473	...	...
Gasverbrauch	Mill. cbm	295	280	370	376	390	394	437	...	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	74 226	70 389	68 084	64 639	62 952	70 390	69 208	65 127	65 206
Facharbeiter	Anzahl	39 272	37 460	35 333	33 520	32 544	35 751	35 009	33 308	33 193
Fachwerker und Werker	Anzahl	17 093	15 316	15 130	13 823	13 242	16 860	16 459	14 395	14 562
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	8 749	8 233	7 317	6 015	4 811	9 053	6 579	5 920	5 928
Privater Bau	1 000	5 603	5 205	4 754	4 045	3 389	5 742	4 383	4 295	4 230
* Wohnungsbau	1 000	3 587	3 336	3 038	2 492	2 000	3 753	2 714	2 714	2 654
Landwirtschaftlicher Bau	1 000	70	63	58	46	25	63	36	42	38
* Gewerblicher und industrieller Bau	1 000	1 946	1 806	1 658	1 507	1 364	1 926	1 633	1 539	1 538
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	3 146	3 028	2 563	1 970	1 422	3 311	2 196	1 625	1 698
Hochbau	1 000	679	707	623	536	378	781	545	483	472
Tiefbau	1 000	2 467	2 321	1 940	1 434	1 044	2 530	1 651	1 142	1 226
Straßenbau	1 000	1 347	1 264	1 033	739	568	1 334	832	578	565
Löhne und Gehälter	Mill. DM	178	178	182	145	116	255	188	132	136
* Löhne	Mill. DM	152	150	151	119	91	216	154	105	108
* Gehälter	Mill. DM	26	28	31	26	25	39	34	27	28
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	519	504	666	376	336	643	631	339	388

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. - 2) Einschl. gewerblich Auszubildender. - 3) Eine Tonne Steinkohleeinheit (tSKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenskoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 4) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 5) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen).



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1981	1982		1983				1984	
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 044	805	613	629	712	870	652	708	890
* mit 1 Wohnung	Anzahl	686	516	350	363	458	511	394	438	617
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	292	219	186	185	190	244	181	164	194
* mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	66	70	77	81	64	115	77	106	79
* Umbauter Raum	1 000 cbm	1 103	904	709	744	795	1 131	814	925	874
* Wohnfläche	1 000 qm	180	149	118	125	130	193	139	159	146
* Wohnräume	Anzahl	8 431	6 979	5 667	5 850	6 116	9 115	6 605	7 613	6 920
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	313	271	221	234	244	364	262	291	273
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	4	.	.	7	-	3	3	3	-
Unternehmen	Anzahl	148	98	129	78	81	151	86	125	165
Private Haushalte	Anzahl	892	704	483	544	631	716	563	580	725
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	176	162	161	147	169	157	170	171	165
* Umbauter Raum	1 000 cbm	764	641	576	439	552	512	876	612	504
* Nutzfläche	1 000 qm	129	110	106	78	97	88	136	107	90
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	143	134	171	87	84	111	135	133	99
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	29	27	36	18	20	29	28	28	21
Unternehmen	Anzahl	143	132	122	126	147	127	141	141	141
Private Haushalte	Anzahl	4	3	3	3	.	.	.	.	3
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 968	1 823	1 555	1 607	1 549	2 467	1 905	2 056	1 632
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	2 177	2 240	2 186	1 938	2 006	2 268	2 352	2 216	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	120	135	134	118	112	160	153	126	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	2 056	2 106	2 053	1 820	1 894	2 108	2 199	2 090	...
* Rohstoffe	Mill. DM	20	19	17	16	16	18	20	19	...
* Halbwaren	Mill. DM	134	142	137	129	119	169	170	167	...
* Fertigwaren	Mill. DM	1 902	1 945	1 899	1 676	1 760	1 922	2 009	1 904	...
* Vorerzeugnisse	Mill. DM	596	614	598	563	607	754	752	767	...
* Enderzeugnisse	Mill. DM	1 306	1 331	1 301	1 113	1 153	1 168	1 258	1 137	...
Nach ausgewählten Verbrauchsländern										
* EG-Länder	Mill. DM	904	940	873	853	960	1 017	968	1 060	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	153	156	121	130	143	183	165	184	...
Dänemark	Mill. DM	32	33	31	29	31	39	36	41	...
Frankreich	Mill. DM	264	284	284	256	308	276	276	306	...
Griechenland	Mill. DM	23	19	17	16	16	17	19	22	...
Großbritannien	Mill. DM	131	146	148	134	169	182	159	174	...
Irland	Mill. DM	7	7	6	4	5	8	10	5	...
Italien	Mill. DM	157	154	131	147	149	170	148	165	...
Niederlande	Mill. DM	137	140	135	137	139	142	156	163	...
Österreich	Mill. DM	90	91	96	97	90	108	103	94	...
Schweiz	Mill. DM	91	96	96	109	90	103	101	107	...
USA und Kanada	Mill. DM	103	106	95	95	103	142	172	131	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	630	629	585	504	471	492	551	465	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	91	93	131	61	71	140	157	105	...
Einfuhr (Generalhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	1 510	1 491	1 507	1 432	1 329	1 707	1 668	1 613	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	188	186	195	208	191	227	246	229	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 322	1 305	1 313	1 225	1 138	1 480	1 422	1 384	...
Aus ausgewählten Ländern										
* EG-Länder	Mill. DM	757	747	709	678	659	884	775	710	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	181	202	178	170	164	219	201	169	...
Dänemark	Mill. DM	12	14	18	14	16	19	15	19	...
Frankreich	Mill. DM	198	182	196	157	166	230	206	172	...
Griechenland	Mill. DM	7	7	7	3	5	6	7	5	...
Großbritannien	Mill. DM	43	38	33	38	44	59	53	43	...
Irland	Mill. DM	4	3	2	3	2	2	4	2	...
Italien	Mill. DM	131	127	110	137	118	149	133	121	...
Niederlande	Mill. DM	181	175	166	156	144	200	155	179	...
Österreich	Mill. DM	45	42	38	37	37	50	71	49	...
Schweiz	Mill. DM	26	27	30	35	34	39	40	34	...
USA und Kanada	Mill. DM	111	115	127	140	140	118	125	131	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	368	345	342	371	261	343	438	414	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	88	83	83	50	42	108	59	59	...



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1981	1982		1983				1984	
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
Einzelhandel										
Beschäftigte	1980 = 100	99	94	95	94	93	96	96	95	...
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	110	101	135	90	86	115	139	96	...
Nahrungs- und Genußmittel	1980 = 100	116	104	124	93	93	113	130	100	...
Textilien, Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	94	100	150	88	69	124	149	89	...
Einrichtungsgegenstände	1980 = 100	103	99	138	82	79	121	148	89	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980 = 100	98	100	205	99	88	142	211	105	...
Papierwaren und Druckerzeugnisse	1980 = 100	108	98	160	84	73	104	161	82	...
Pharmazeutische und kosmetische Erzeugnisse	1980 = 100	106	107	125	105	106	115	132	113	...
Tankstellen (Abs., eig., Namen)	1980 = 100	131	125	132	118	115	107	100	108	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile	1980 = 100	105	98	98	83	90	108	107	99	...
Sonstige Waren	1980 = 100	103	99	141	87	83	110	143	93	...
Umsatz zu Preisen von 1980	1980 = 100	104	91	121	80	76	100	122	83	...
Nahrungs- und Genußmittel	1980 = 100	111	93	110	82	82	99	114	87	...
Textilien, Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	89	91	135	79	62	109	131	78	...
Einrichtungsgegenstände	1980 = 100	96	88	122	72	70	104	126	76	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980 = 100	96	95	195	93	84	133	199	99	...
Papierwaren und Druckerzeugnisse	1980 = 100	103	88	141	74	65	89	137	70	...
Pharmazeutische und kosmetische Erzeugnisse	1980 = 100	101	99	113	94	95	99	115	98	...
Tankstellen (Abs., eig., Namen)	1980 = 100	113	108	108	100	97	92	84	92	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile	1980 = 100	102	90	88	74	81	95	94	86	...
Sonstige Waren	1980 = 100	109	89	125	77	73	97	125	81	...
Gastgewerbe										
Beschäftigte	1980 = 100	92	92	92	86	91	93	92	88	...
Teilbeschäftigte	1980 = 100	89	88	99	88	88	96	96	95	...
* Umsatz	1980 = 100	99	103	91	81	85	96	93	78	...
Beherbergungsgewerbe	1980 = 100	102	112	90	74	72	102	91	74	...
Gaststättengewerbe	1980 = 100	97	97	92	84	82	91	94	79	...
Fremdenverkehr in allen Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	417	417	195	173	189	281	198	...	...
* Ausländer	1 000	73	71	25	22	29	34	26	...	...
* Fremdenübernachtungen	1 000	1 548	1 527	669	579	648	810	693	...	...
* Ausländer	1 000	222	211	83	64	89	87	82	...	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1 000 t	1 505	1 468	1 367	1 305	1 210	1 359	1 487	1 400	1 330
* Güterversand	1 000 t	1 376	1 286	1 100	957	802	973	1 040	1 106	1 036
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	13 417	12 750	9 135	10 785	11 974	11 082	9 372	12 080	14 095
Krafträder	Anzahl	1 342	1 489	470	592	830	397	341	459	785
* Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	11 125	10 443	7 935	9 371	10 348	9 954	8 205	10 889	12 523
* Lastkraftwagen	Anzahl	545	440	395	437	376	494	491	521	496
Zugmaschinen	Anzahl	307	285	245	302	363	151	238	162	233
Straßenverkehrsunfälle										
	Anzahl	9 259	9 125	10 233	8 313	7 847	9 458	10 055	10 076	8 271
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 819	1 794	1 765	1 437	1 224	1 654	1 601	1 492	1 416
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	7 440	7 331	8 468	6 876	6 623	7 804	8 454	8 584	6 855
Verunglückte Personen	Anzahl	2 478	2 440	2 384	1 952	1 673	2 242	2 191	2 058	1 915
* Getötete	Anzahl	62	60	66	48	43	53	63	41	42
Pkw - Insassen	Anzahl	32	29	33	24	24	32	37	16	21
motorisierte Zweiräder	Anzahl	12	13	5	4	2	4	6	4	2
Fußgänger	Anzahl	11	11	23	16	14	11	16	16	15
* Verletzte	Anzahl	2 416	2 379	2 318	1 904	1 630	2 189	2 128	2 017	1 875
Pkw - Insassen	Anzahl	1 357	1 280	1 523	1 279	1 118	1 380	1 450	1 446	...
motorisierte Zweiräder	Anzahl	546	579	326	273	185	375	234	220	...
Fußgänger	Anzahl	236	235	313	229	203	206	244	187	...
Schwerverletzte	Anzahl	761	752	727	628	513	689	667	595	559
Pkw - Insassen	Anzahl	385	371	439	379	312	427	420	393	...
motorisierte Zweiräder	Anzahl	194	198	101	114	67	116	76	73	...
Fußgänger	Anzahl	104	101	155	99	99	92	110	90	...



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1981	1982		1983				1984	
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen <sup>1)</sup> (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. DM	63 997	68 814	68 814	68 513	68 573	71 645	72 923	72 493	72 613
* darunter: Kredite an inländische Nichtbanken	Mill. DM	62 594	67 259	67 259	66 960	67 029	70 051	71 328	70 920	71 049
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	51 189	54 993	54 993	54 536	54 548	57 611	58 913	58 590	58 827
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	11 405	12 266	12 266	12 424	12 481	12 440	12 416	12 330	12 221
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	14 184	15 238	15 238	14 812	14 720	14 689	15 322	14 958	15 173
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	13 334	14 155	14 155	13 658	13 589	13 698	14 209	13 872	14 111
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	850	1 083	1 083	1 154	1 131	991	1 113	1 086	1 062
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	8 123	9 143	9 143	9 022	9 085	9 632	9 676	9 495	9 376
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	6 481	7 261	7 261	7 186	7 182	7 663	7 712	7 606	7 555
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 642	1 882	1 882	1 836	1 903	1 970	1 964	1 890	1 821
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	40 286	42 878	42 878	43 127	43 224	45 729	46 331	46 467	46 500
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	31 374	33 577	33 577	33 693	33 777	36 250	36 993	37 112	37 161
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	8 912	9 301	9 301	9 434	9 447	9 479	9 338	9 354	9 339
* Einlagen von Nichtbanken	Mill. DM	52 450	56 251	56 251	56 264	56 532	58 591	59 426	58 644	58 734
* Sichteinlagen	Mill. DM	7 200	7 840	7 840	7 825	7 757	9 170	8 744	8 000	8 031
von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	6 755	7 350	7 350	7 287	7 158	8 396	8 058	7 423	7 313
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	445	491	491	538	598	774	687	576	718
Termingelder	Mill. DM	18 840	19 487	19 487	19 461	19 569	20 279	20 136	20 342	20 418
von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	17 382	17 974	17 974	18 000	18 024	18 782	18 562	18 883	18 916
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	1 458	1 513	1 513	1 461	1 544	1 497	1 574	1 459	1 502
* Spareinlagen	Mill. DM	26 410	28 923	28 923	28 979	29 207	29 142	30 546	30 302	30 286
* bei Sparkassen	Mill. DM	15 269	17 023	17 023	17 095	17 219	17 078	17 917	17 868	1 541
* Gutschriften auf Sparkonten <sup>2)</sup>	Mill. DM	1 450	1 652	3 415	2 429	1 517	1 357	3 033	2 687	1 651
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	1 476	1 446	1 593	2 373	1 289	1 247	1 631	2 933	1 668
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse <sup>3)</sup>	Anzahl	51	66	73	88	91	72	76	65	72
Angemeldete Forderungen	1 000 DM	25 505	35 080	48 687	19 301	66 544	15 534	175 174	1 331 040	39 437
* Vergleichsverfahren	Anzahl	1	1	3	1	-	-	-	-	-
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	1 043	1 140	1 202	1 038	1 013	930	885	882	898
* Wechselsumme	1 000 DM	8 170	8 109	7 587	6 893	6 950	7 542	11 009	7 895	11 937
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
* Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	1 104 967	1 158 755	1 889 231	942 301	1 318 016	1 286 780	1 988 577	965 885	1 344 342
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	759 347	793 980	1 456 918	493 610	917 032	843 808	1 567 637	514 472	899 151
Lohnsteuer <sup>4)</sup>	1 000 DM	524 985	559 453	807 095	483 443	783 628	776 796	862 061	530 787	824 281
Einnahmen aus der Lohnsteuerzerlegung	1 000 DM	102 977	107 812	-	-	383 249	332 742	-	-	382 105
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	135 811	128 325	443 530	- 20 781	- 26 890	- 25 861	411 736	- 55 749	- 1 476
* Nichtveranlagte Steuern v. Ertrag	1 000 DM	17 011	16 977	15 920	21 207	6 092	4 290	9 174	34 440	4 637
* Körperschaftsteuer <sup>4)</sup>	1 000 DM	81 540	89 224	190 373	9 741	154 202	88 583	284 666	4 994	71 709
Einnahmen aus der Körperschaftsteuerzerlegung	1 000 DM	12 011	15 971	-	-	94 746	76 279	-	-	54 304
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	345 619	364 776	432 313	448 691	400 984	442 972	420 940	451 413	445 191
* Umsatzsteuer	1 000 DM	213 926	225 997	264 181	332 706	284 491	274 481	254 923	301 785	278 705
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	131 693	138 779	168 132	115 985	116 493	168 491	166 017	149 628	166 486
* Bundessteuern	1 000 DM	161 613	163 561	339 210	44 581	195 436	146 850	344 362	58 502	206 606
* Zölle	1 000 DM	10 338	10 287	10 950	9 384	9 270	9 870	12 327	11 770	11 629
* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	1 000 DM	149 008	150 596	325 793	32 212	183 480	133 830	329 689	42 105	191 857
* Landessteuern	1 000 DM	70 238	72 488	54 955	53 460	95 221	105 968	50 787	62 944	90 505
* Vermögensteuer	1 000 DM	16 540	16 819	4 114	2 831	45 239	53 428	1 722	2 529	42 207
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	33 972	35 164	25 618	33 740	29 551	30 626	27 587	37 715	32 403
* Biersteuer	1 000 DM	6 537	6 473	5 906	6 405	4 446	6 358	5 824	6 466	4 464
* Gemeindesteuern <sup>5)</sup>	1 000 DM	456 688	445 407	437 700	.	.	.	378 724	.	.
* Grundsteuer A	1 000 DM	7 858	7 922	6 255	.	.	.	6 606	.	.
* Grundsteuer B	1 000 DM	73 216	75 620	68 999	.	.	.	74 674	.	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	1 000 DM	336 120	324 346	328 430	.	.	.	247 833	.	.
* Lohnsummensteuer <sup>6)</sup>	1 000 DM	208	57	72	.	.	.	31	.	.
* Grunderwerbsteuer	1 000 DM	28 627	26 196	25 506	.	.	.	39 348	.	.

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute ohne Landeszentralbank, die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie die Postscheck- und Postsparkassenämter; ohne durchlaufende Kredite. - 2) Einschl. Zinsgutschriften. - 3) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse. - 4) Nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. - 5) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. - 6) Ab 1980 nur noch Reste aus der bis 1979 erhobenen Lohnsummensteuer.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1981	1982		1983				1984	
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	737 589	771 187	1 531 473	505 357	863 678	807 500	1 338 118	571 285	886 795
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	329 329	344 820	637 962	211 422	399 320	365 584	688 284	221 608	387 865
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	233 299	250 197	516 908	250 840	266 662	294 585	279 936	295 685	291 608
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	13 347	12 610	37 393	- 1 586	2 260	481	25 536	- 4 510	716
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	561 110	587 850	888 897	471 924	670 751	675 136	950 182	500 521	670 515
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	327 808	343 248	633 495	211 422	400 262	363 467	687 217	220 602	385 932
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	149 716	159 505	163 054	208 628	173 008	205 220	186 642	221 485	193 362
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	13 347	12 610	37 393	- 1 586	2 260	481	25 536	- 4 510	716
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	674 522	678 044	726 603	.	.	.	705 319	.	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) 1)	1 000 DM	256 714	247 575	250 695	.	.	.	204 332	.	.
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	297 241	309 408	366 639	.	.	.	370 096	.	.
Preise										
* Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet	1976 = 100	123,9	130,5	132,6	132,9	133,0	135,7	136,0	136,7	137,1
* Nahrungs- und Genußmittel	1976 = 100	118,2	125,5	126,6	127,4	128,0	128,5	128,8	129,5	130,4
* Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet, Bauleistungen am Bauwerk 2)	1980 = 100	105,9	108,9	.	.	109,3	112,5	.	.	...
Löhne und Gehälter										
Arbeiter										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste	DM	575	600	.	594	.	.	.	615	.
* Männliche Arbeiter	DM	611	639	.	636	.	.	.	654	.
* Facharbeiter	DM	648	675	.	678	.	.	.	692	.
* Angelernte Arbeiter	DM	579	602	.	601	.	.	.	618	.
* Hilfsarbeiter	DM	497	512	.	508	.	.	.	539	.
* Weibliche Arbeiter	DM	412	430	.	423	.	.	.	447	.
* Hilfsarbeiter	DM	397	415	.	406	.	.	.	430	.
Bruttostundenverdienste	DM	13,86	14,64	.	14,74	.	.	.	15,13	.
* Männliche Arbeiter	DM	14,59	15,39	.	15,61	.	.	.	15,99	.
* Facharbeiter	DM	15,39	16,21	.	16,56	.	.	.	16,89	.
* Angelernte Arbeiter	DM	13,88	14,59	.	14,78	.	.	.	15,13	.
* Hilfsarbeiter	DM	12,05	12,57	.	12,68	.	.	.	13,25	.
* Weibliche Arbeiter	DM	10,46	11,01	.	10,96	.	.	.	11,35	.
* Hilfsarbeiter	DM	10,06	10,59	.	10,54	.	.	.	10,87	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	41,3	41,0	.	40,3	.	.	.	40,6	.
* Männliche Arbeiter	Std.	41,8	41,4	.	40,8	.	.	.	40,9	.
* Weibliche Arbeiter	Std.	39,4	39,1	.	38,6	.	.	.	39,4	.
Angestellte										
Bruttomonatsverdienste	DM	2 983	3 154	.	3 146	.	.	.	3 299	.
in Industrie und Handel zusammen	DM	2 657	2 810	.	2 799	.	.	.	2 931	.
* Kaufmännische Angestellte	DM	3 232	3 410	.	3 506	.	.	.	3 621	.
männlich	DM	2 112	2 238	.	2 181	.	.	.	2 301	.
weiblich	DM	3 709	3 898	.	3 911	.	.	.	4 089	.
* Technische Angestellte	DM	3 795	3 990	.	3 990	.	.	.	4 170	.
männlich	DM	2 579	2 712	.	2 790	.	.	.	2 953	.
weiblich	DM	3 454	3 631	.	3 631	.	.	.	3 802	.
in Industrie, Hoch- und Tiefbau	DM	3 119	3 291	.	3 280	.	.	.	3 445	.
* Kaufmännische Angestellte	DM	3 690	3 883	.	3 943	.	.	.	4 125	.
männlich	DM	2 438	2 572	.	2 514	.	.	.	2 649	.
weiblich	DM	3 767	3 943	.	3 966	.	.	.	4 137	.
* Technische Angestellte	DM	3 846	4 026	.	4 050	.	.	.	4 221	.
männlich	DM	2 670	2 794	.	2 807	.	.	.	2 963	.
weiblich	DM	2 373	2 509	.	2 472	.	.	.	2 584	.
im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen	DM	2 357	2 488	.	2 461	.	.	.	2 565	.
* Kaufmännische Angestellte	DM	2 871	3 021	.	3 112	.	.	.	3 174	.
männlich	DM	1 935	2 053	.	1 995	.	.	.	2 100	.
weiblich	DM			.		.	.	.		.

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. - 2) Ohne Baunebenleistungen.



# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1981	1982		1983				1984	
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	61 682	61 638	61 569	61 546	61 522	...	...	...	...
Eheschließungen 1)	Anzahl	29 972	30 164	21 148	30 074	14 215 <sup>P</sup>	28 532 <sup>P</sup>	21 691 <sup>P</sup>	35 456 <sup>P</sup>	13 396 <sup>P</sup>
Lebendgeborene 2)	Anzahl	52 046	51 764	48 744	52 942	46 496 <sup>P</sup>	48 134 <sup>P</sup>	46 220 <sup>P</sup>	47 052 <sup>P</sup>	45 336 <sup>P</sup>
Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	60 183	59 655	58 388	65 373	62 376 <sup>P</sup>	57 821 <sup>P</sup>	59 731 <sup>P</sup>	61 359 <sup>P</sup>	60 773 <sup>P</sup>
Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 8 137	- 7 891	- 9 644	- 12 431	- 15 880 <sup>P</sup>	- 9 687 <sup>P</sup>	- 13 511 <sup>P</sup>	- 14 307 <sup>P</sup>	- 15 437 <sup>P</sup>
Arbeitslose	1 000	1 272	1 833	2 038	2 223	2 487	2 148	2 193	2 349	2 539
Männer	1 000	652	1 021	1 126	1 281	1 491	1 153	1 199	1 344	1 510
Offene Stellen	1 000	208	105	62	58	62	72	67	64	70
Männer	1 000	127	.	.	.	.	.	.	.	.
Kurzarbeiter	1 000	347	606	1 033	1 114	1 192	549	494	514	565
Männer	1 000	239	460	791	865	952	457	400	430	487
Landwirtschaft										
Schweinebestand	1 000	22 310	22 478	.	22 478	.	.	.	23 434	.
Schlachtmenge 4)	1 000 t	366	360	394	365	...	404	397	381	351
Produzierendes Gewerbe 5)										
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
Produzierendes Gewerbe insgesamt	1980 = 100	98	95	100	92	84	101	106	98	90
ohne Baugewerbe	1980 = 100	98	95	100	94	87	101	106	101	94
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	1980 = 100	98	95	100	93	86	101	106	100	92
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980 = 100	96	91	91	80	84	98	102	89	94
Investitionsgüter Produzierendes Gewerbe	1980 = 100	100	99	103	104	85	102	109	111	92
Verbrauchsgüter Produzierendes Gewerbe	1980 = 100	95	90	95	84	85	98	100	88	87
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1980 = 100	102	99	110	96	89	109	114	96	91
Baugewerbe	1980 = 100	93	88	98	70	54	103	102	63	52
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe										
Beschäftigte	1 000	7 489	7 226	7 134	7 072	6 988	6 934	6 920	6 876	6 824
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	726	689	697	645	649	689	689	635	...
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	104 661	107 031	111 218	113 347	98 084	115 019	119 023	120 616	108 251
Auslandsumsatz	Mill. DM	27 262	29 000	29 756	31 926	26 418	30 504	32 793	35 238	30 172
Öffentliche Energieversorgung										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	25 145	25 304	27 753	29 300	29 100	27 593	29 587	30 678	...
Gaserzeugung 6)	Mill. cbm	3 380	3 046	3 582	3 387	3 649	3 046	3 700	4 106	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	1 226	1 152	1 151	1 121	1 033	1 166 <sup>P</sup>	1 153 <sup>P</sup>	1 126 <sup>P</sup>	1 039
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	134	127	141	103	83	149 <sup>P</sup>	140 <sup>P</sup>	90 <sup>P</sup>	82
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	9 244	8 722	10 825	12 497	5 759	10 306 <sup>P</sup>	10 958 <sup>P</sup>	11 698 <sup>P</sup>	...
Baugenehmigungen										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	13 607	10 963	9 191	8 715	8 975	13 740	12 081	9 940	10 092
mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	12 324	9 547	7 732	7 311	7 443	11 700	10 142	7 987	8 420
Wohnfläche	1 000 qm	2 588	2 268	2 063	1 937	2 028	2 896	2 657	2 482	2 227
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	2 844	2 650	2 641	2 444	2 485	2 845	2 570	2 231	2 030
Wohnungen insgesamt (alle Bau- maßnahmen)	Anzahl	29 669	27 135	26 446	25 296	26 181	36 810	34 558	33 085	29 089
Handel										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
EG-Länder	Mill. DM	33 083	35 648	36 627	38 009	32 353	37 571	38 757	40 834	...
Belgien /Luxemburg	Mill. DM	15 507	17 161	17 718	17 641	16 013	18 096	18 260	18 415	...
Dänemark	Mill. DM	2 410	2 591	2 668	2 426	2 481	2 743	2 672	2 749	...
Frankreich	Mill. DM	627	704	743	791	603	790	802	811	...
Griechenland	Mill. DM	4 327	5 011	5 015	5 282	4 580	4 664	4 618	4 917	...
Großbritannien	Mill. DM	388	391	364	399	311	418	365	467	...
Irland	Mill. DM	2 181	2 610	2 858	2 741	2 577	3 048	3 229	3 163	...
Italien	Mill. DM	140	142	141	127	123	158	163	160	...
Niederlande	Mill. DM	2 609	2 698	2 810	2 654	2 398	2 887	3 072	2 781	...
Österreich	Mill. DM	2 824	3 014	3 119	3 221	2 941	3 388	3 338	3 367	...
Schweiz	Mill. DM	1 668	1 719	1 729	1 692	1 492	2 058	2 087	2 009	...
USA und Kanada	Mill. DM	1 727	1 808	1 850	1 825	1 617	1 952	1 959	1 964	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 393	2 555	2 613	2 711	2 122	3 543	3 881	4 206	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	5 883	6 055	6 255	6 630	5 560	5 191	5 708	6 312	...
	Mill. DM	1 629	1 709	1 823	2 292	1 606	1 911	1 902	2 429	...

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien und Geflügel; ohne Schweinehausschlachtungen. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke. - 6) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal / Nm<sup>3</sup>.



# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1981	1982		1983				1984	
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	30 760	31 382	31 779	31 621	29 649	33 395	35 453	36 733	...
EG-Länder	Mill. DM	14 545	15 107	15 265	15 277	13 763	16 568	17 360	17 337	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	2 056	2 123	2 141	2 122	1 944	2 517	2 398	2 382	...
Dänemark	Mill. DM	494	546	640	613	481	589	612	652	...
Frankreich	Mill. DM	3 344	3 573	3 784	3 497	3 305	4 041	3 812	3 997	...
Griechenland	Mill. DM	246	229	220	216	174	258	224	273	...
Großbritannien	Mill. DM	2 287	2 259	2 007	2 299	1 905	2 228	2 665	2 324	...
Irland	Mill. DM	144	153	177	194	141	175	210	209	...
Italien	Mill. DM	2 297	2 393	2 363	2 215	2 196	2 797	2 903	2 779	...
Niederlande	Mill. DM	3 678	3 831	3 932	4 121	3 616	3 963	4 536	4 721	...
Österreich	Mill. DM	859	926	966	875	915	1 124	1 207	1 110	...
Schweiz	Mill. DM	1 051	1 077	1 067	1 077	953	1 247	1 355	1 443	...
USA und Kanada	Mill. DM	2 640	2 631	2 694	2 590	2 510	2 523	2 690	3 032	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	5 977	5 707	5 855	5 607	5 684	5 043	5 581	5 938	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	1 608	1 779	1 650	1 848	1 766	1 969	2 140	2 242	...
Einzelhandel										
Umsatz	1980 = 100	103,8	105,0	113,8	140,4	92,6	112,2	118,1	141,7 <sup>P</sup>	97,4 <sup>P</sup>
Gastgewerbe										
Umsatz	1980 = 100	105,0	105,8	95,9	99,9	90,3	116,7	97,1	100,7 <sup>P</sup>	...
<b>Geld und Kredit</b>										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an inländische Nichtbanken <sup>1)</sup>	Mrd. DM	1 555	1 658	1 630	1 658	1 649	1 728	1 742	1 769	1 756 <sup>P</sup>
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 176	1 242	1 220	1 242	1 229	1 299	1 306	1 333	1 321 <sup>P</sup>
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	379	416	410	416	420	430	436	436	434 <sup>P</sup>
Einlagen von Nichtbanken <sup>2)</sup>	Mrd. DM	1 059 <sup>+</sup>	1 124	1 083	1 124	1 109	1 141	1 152	1 187	1 166 <sup>P</sup>
Spareinlagen	Mrd. DM	483	518	487	518	519	523	524	548	544 <sup>P</sup>
<b>Steuern</b>										
Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	23 193	23 674	18 757	41 481	21 978	20 705	19 824	44 628	22 927
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	14 523	15 014	9 844	31 280	12 449	10 742	9 918	33 866	12 811
Lohnsteuer	Mill. DM	9 713	10 284	9 704	17 189	11 127	10 519	10 026	18 213	11 819
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	2 744	2 550	- 100	8 294	304	- 196	- 313	8 366	24
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	8 149	8 143	8 529	8 685	9 573	9 178	9 631	9 719	10 130
Umsatzsteuer	Mill. DM	4 525	4 478	4 848	4 916	6 178	4 857	5 330	5 120	5 845
Bundessteuern	Mill. DM	4 006	4 131	4 237	7 793	928	4 380	4 452	8 243	993
Zölle	Mill. DM	412	394	374	392	357	424	425	443	424
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	3 367	3 489	3 637	7 193	378	3 759	3 789	7 592	339
<b>Preise</b>										
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel <sup>3)</sup>	1976 = 100	121,9	127,0	128,2	128,6	128,4	129,2	129,9	130,5	131,2
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>3)</sup>	1976 = 100	104,6	107,3	109,0	109,9	107,5	107,2	107,8	108,3 <sup>P</sup>	106,0 <sup>P</sup>
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>3)</sup>	1980 = 100	107,8	114,1	115,3	115,1	115,1	116,7	116,9	117,1	117,8
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen insgesamt	1980 = 100	105,7	109,2	109,3	.	.	.	112,6	.	.
Bauleistungen am Bauwerk <sup>4)</sup>	1980 = 100	105,9	108,9	109,1	.	.	.	112,5	.	.
Preisindex für den Straßenbau	1980 = 100	102,6	100,3	99,2	.	.	.	99,9	.	.
Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1976 = 100	123,9	130,5	132,3	132,6	132,9	135,4	135,7	136,0	136,7
Nahrungs- und Genußmittel	1976 = 100	118,2	125,5	126,2	126,6	127,4	128,2	128,5	128,8	129,5
Kleidung und Schuhe	1976 = 100	126,8	132,5	134,5	134,6	134,8	137,7	138,1	138,2	138,5
Wohnungsmiete	1976 = 100	120,4	126,4	128,7	129,2	130,3	134,5	134,9	135,1	135,7
Elektrizität, Gas und Brennstoffe	1976 = 100	157,8	171,0	177,9	174,8	171,2	171,3	173,6	174,2	175,0
Übriges für die Haushaltsführung	1976 = 100	123,7	129,3	130,3	130,9	132,1	133,2	133,8	134,2	135,3
Waren und Dienstleistungen für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1976 = 100	125,2	130,9	134,0	134,0	133,4	136,7	136,3	136,8	137,6
Körper- und Gesundheitspflege	1976 = 100	126,0	131,7	133,6	133,9	135,0	138,4	138,6	138,8	139,2
Bildung und Unterhaltung	1976 = 100	113,0	118,2	119,3	119,4	119,8	124,3	124,3	124,4	124,5
Persönliche Ausstattung, Sonstiges	1976 = 100	131,3	137,5	139,0	140,6	140,7	144,9	144,9	145,3	145,3

1) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten. - 3) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). - 4) Ohne Baunebenleistungen.



**Stundenverdienst der Industriearbeiter über 15 DM**

Im Januar 1984 verdiente ein Industriearbeiter in Rheinland-Pfalz in der Stunde durchschnittlich 15,13 DM brutto. Das sind 2,6% mehr als im Januar 1983. Der Stundenlohn der Männer betrug rund 16 DM, der der Frauen 11,35 DM. Der durchschnittliche Brutto-wochenverdienst erhöhte sich bei den Männern um 2,8% auf 654 DM, bei den Frauen um 5,7% auf 447 DM. Die Arbeitszeit ist im gleichen Zeitraum für männliche Arbeiter um 0,2% auf 40,9 Stunden und für weibliche Arbeiter um 2,1% auf 39,4 Stunden gestiegen.

Kaufmännische Industrieangestellte (ohne leitende Kräfte) verdienten durchschnittlich 3 445 DM im Monat (+ 5%), technische Angestellte 4 137 DM (+ 4,3%).

Im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe erhielten männliche kaufmännische Angestellte monatlich 3 174 DM (+ 2%), ihre Kolleginnen 2 100 DM (+ 5,3%). Bei allen Angaben blieben einmalige oder in unregelmäßigen Abständen geleistete Zahlungen unberücksichtigt. ze

**Ausfuhr von Vorerzeugnissen im Januar 1984 um 36% gestiegen**

Im Januar 1984 führte die rheinland-pfälzische Wirtschaft Waren im Wert von mehr als 2,2 Mrd. DM aus. Gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat erhöhten sich die Exporte um 14%. Unter den ausgeführten Gütern dominieren Produkte der gewerblichen Wirtschaft.

Überdurchschnittlich stiegen im Vergleich zum Januar 1983 die Ausfuhr von Halbwaren (+ 30%) und Rohstoffen (+ 16%). Der Wert der ins Ausland gelieferten Fertigwaren nahm um knapp 14% zu, worunter die Exporte von Vorerzeugnissen vergleichsweise stark expandierten (+ 36%). pe

**Im Januar 1984 wurden 35% mehr Vorerzeugnisse importiert**

Im Januar 1984 wurden nach Rheinland-Pfalz für mehr als 1,6 Mrd. DM Waren importiert. Gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat stiegen die Importe um rund 13%. Über 85% der Einfuhren waren Güter der gewerblichen Wirtschaft.

Überdurchschnittliche Steigerungen errechnen sich für die Einfuhr von Fertigwaren und Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (je + 25%) sowie von Halbwaren (+ 15%). Bei den Fertigwaren nahmen die Importe von Vorerzeugnissen (+ 35%) stärker zu als die von Enderzeugnissen (+ 19%). pe

**Höchste Kraftfahrzeug- und Straßendichte in Rheinland-Pfalz**

Am 1. Januar 1984 entfielen in Rheinland-Pfalz 515 Kraftfahrzeuge auf 1 000 Einwohner. Das ist die höchste Kraftfahrzeugdichte im Bundesgebiet, in dem sich die Dichteziffer auf 475 beläuft.

In Rheinland-Pfalz kamen Anfang 1983 rund 932 km Straßen des überörtlichen Verkehrs auf je 1 000 km<sup>2</sup> Fläche im Vergleich zu 696 km im Bundesgebiet. Rheinland-Pfalz hat damit das dichteste Straßennetz. pe

Mehr über dieses Thema auf Seite 82

**Rebsorte Kerner bereits auf 8% der Rebfläche**

Die bestockte Rebfläche ist in Rheinland-Pfalz seit 1979 um 2 630 ha oder 4,2% ausgeweitet worden und erreicht nunmehr rund 65 800 ha. Die größte Zuwachsrate ergab sich mit 5,8% für das Anbaugebiet Rheinhessen. Fast 2 500 ha wurden erstmals mit Reben bepflanzt. Trotz einer Vielzahl von neuen Rebsorten erfolgten die Neu- und auch die Wiederanpflanzungen zu knapp 60% mit den traditionellen Rebsorten Müller-Thurgau (25%), Riesling (16%), Silvaner (7%), Blauer Portugieser (7%) und Blauer Spätburgunder (2%). Unter den Neuzüchtungen hatte der Kerner mit 13% der angepflanzten Fläche die größte Bedeutung.

Müller-Thurgau und Riesling waren bei der gesamten bestockten Rebfläche Ende 1983 mit Anteilen von 24 bzw. 20% die führenden Sorten vor Silvaner (10%) und Kerner mit bereits 8%. Es folgen Scheurebe (6%), Bacchus (5%), Morio-Muskat und Blauer Portugieser (je 4%), Faber- und Huxelrebe (je 3%) sowie Ortega (2%). lx

Mehr über dieses Thema auf Seite 79

**Für je 2,3 Personen eine Wohnung**

Anfang 1984 gab es in Rheinland-Pfalz 878 308 Wohngebäude mit 1 562 186 Wohnungen. Während sich die Zahl der Wohngebäude seit Januar 1983 um 1,3% erhöhte, nahmen die Wohnungen gegenüber dem Vorjahr um 21 658 oder 1,4% zu. Jeder neunte rheinland-pfälzische Haushalt hatte also mehr als eine Wohnung. Hierbei kann es sich um Ferien- oder Wochenendwohnungen oder um echte Zweitwohnungen handeln, die allerdings auch im Besitz von Nicht-Rheinland-Pfälzern sein können. Je 2,3 Personen (Vorjahr 2,4) teilten sich im statistischen Durchschnitt eine Wohnung.

Die Zahl der Wohnräume stieg im Jahre 1983 um rund 97 000 auf etwas über 7 Millionen. Damit kommen auf jeden Einwohner durchschnittlich 1,9 Räume. Die Bevölkerung des Regierungsbezirks Trier ist mit 1 961 Wohnräumen je 1 000 Einwohner am besten versorgt, in den Bezirken Koblenz sind es 1 944 und in Rheinhessen-Pfalz 1 926. ju



**Wieder hoher Bauüberhang**

Am Jahresanfang bestand in Rheinland-Pfalz ein Bauüberhang von 40 542 Wohnungen in neu zu errichtenden Gebäuden. Das ist das höchste Ergebnis seit 1975. Zurückzuführen ist es auf die stark angestiegenen Baugenehmigungen des vergangenen Jahres. Unter Dach waren 18 633 Wohnungen (46%), noch nicht unter Dach 9 195 Wohnungen (23%). In 12 714 Fällen (31%) war mit dem Bau noch nicht begonnen worden. Im Vergleich zum Vorjahr lag der Bauüberhang um knapp 10% höher. hw

**Im Januar 1984 höhere Umsätze der Hotels, niedrigere Umsätze der Gaststätten**

Im Januar 1984 ging der Umsatz des rheinland-pfälzischen Gastgewerbes im Vergleich zum Januar 1983 um 3,1% zurück. Im Beherbergungsgewerbe stiegen die Erlöse um 1%, bei den Gaststätten nahmen sie um 6,5% ab.

Die Hotels erhöhten ihren Umsatz um 4,6%. Die Bars und Tanzlokale verzeichneten eine Steigerung um fast 22%. Die Erlöse der Speisewirtschaften lagen um fast 9% niedriger als im entsprechenden Vorjahresmonat. pe

**Umsatz des Einzelhandels im Januar 1984 um 6,5% gestiegen**

Im Januar 1984 nahm der Umsatz der rheinland-pfälzischen Einzelhandelsbetriebe gegenüber Januar 1983 um 6,5% zu. Die stärkste Steigerung erzielte der Fahrzeughandel (+ 20%). Überdurchschnittlich erhöhten sich auch die Erlöse beim Vertrieb von Einrichtungsgegenständen (+ 9,3%), pharmazeutischen und kosmetischen Artikeln (+ 7,7%), elektrotechnischen Erzeugnissen und Musikinstrumenten (+ 7%) sowie von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (+ 6,9%). pe

**Umsatz des Großhandels im Januar 1984 um 6,3% gestiegen**

Im Januar 1984 nahm der Umsatz des rheinland-pfälzischen Großhandels gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 6,3% zu. Dabei zeigte der Vertrieb von Rohstoffen und Halbwaren (+ 8,1%) eine ausgeprägtere Steigerung als das Geschäft mit Fertigwaren (+ 5,4%). Vergleichsweise stark erhöhten sich die Umsätze beim Großhandel mit textilen Rohstoffen und Halbwaren (+ 37%), Erzen, Stahl und NE-Metallen (+ 34%) sowie mit Textilien, Bekleidung und Schuhen (+ 18%). pe

**Heizöl und Kraftstoffe billiger  
Verbraucherpreise im März**

Heizöl, das sich in den ersten beiden Monaten dieses Jahres noch verteuert hatte, konnte der Verbraucher im März wieder billiger einkaufen. Mitte März kosteten in Rheinland-Pfalz 100 Liter Heizöl durchschnittlich 73,11 DM. Das sind 4,6% weniger als im Vormonat, jedoch 13,5% mehr als vor Jahresfrist. Die Benzinpreise lagen bis zu 2% unter denen des Vormonats. Gegenüber März 1983 erhöhten sich die Preise für Normalbenzin um mehr als 4% und für Superbenzin sowie Dieselmotorkraftstoff um 3%.

Unter den Lebensmitteln verteuerten sich im März 1984 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat insbesondere Pflanzenmargarine (+ 16%), Eier (+ 13%) und Brathähnchen (+ 8%). Während Schweinefleisch, Streichmettwurst und feine Leberwurst im Preis nahezu unverändert blieben, wurden Rotbarschfilet (- 3%) und Kabeljau (- 0,9%) billiger angeboten. Die Preise für Kartoffeln (+ 84%), Weißkohl (+ 58%), Rotkohl (+ 56%) und Äpfel (+ 40%) lagen erheblich höher als vor einem Jahr. wr

**Themen der letzten Hefte****Heft 1/Januar 1984**

Investitionen im verarbeitenden Gewerbe  
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im verarbeitenden Gewerbe  
Schuhindustrie 1950 bis 1980  
Das System der Steuerstatistiken  
Phasenkonzept der ingenieurmäßigen Programm-entwicklung im Statistischen Landesamt

**Heft 2/Februar 1984**

Weinmosternte 1983  
Hochschulfinanzen 1978 bis 1982  
Realschulen 1950 bis 1983  
Verbraucherpreise für Kraftstoffe und Heizöl 1983  
Beschäftigte im Bauhauptgewerbe  
Phasenkonzept zur ingenieurmäßigen Programm-entwicklung im Statistischen Landesamt - Teil 2 -

**Heft 3/März 1984**

Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1983  
Landwirtschaftliche Bodennutzung 1971 bis 1983  
Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 1983  
Unternehmensverflechtung und regionale Schwerpunkte des Einzelhandels  
Feinkeramik  
Jugendherbergen

**Themen der folgenden Hefte**

Kosteneinsparung durch Verbund-  
Programmierung  
Index der Produktion im produzierenden Gewerbe  
Energiepreise 1973 bis 1983  
Viehhaltung 1983  
Wohngeldempfänger 1983



#### Zeichenerklärungen

— = nichts vorhanden	D = Durchschnitt
0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit	p = vorläufige Angabe
. = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich	r = berichtigte Angabe
... = Angabe fällt später an	s = geschätzte Angabe
( ) = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist	

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ \* 1.-8. Jahrgang 1948-1955 unter dem Titel Wirtschaftszahlen Rheinland-Pfalz; 9. und 10. Jahrgang 1956 und 1957 unter dem Titel Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz \* Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Satz: Druckerei Gebrüder Wester, Andernach - Druck: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Bezugspreis: Einzelheft DM 3,—, Jahresabonnement DM 30,— zuzüglich Zustellgebühr - Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, 5427 Bad Ems, Mainzer Straße 15/16, Fernruf (0 26 03) 7 12 45, Telex 869 033 stle d oder durch den Buchhandel - Nachdruck mit Quellenangabe bei Einsenden eines Belegexemplares gestattet. ISSN 0174-2914.